

TU Dresden
Philosophische Fakultät
Institut für Geschichte

Sommersemester 2019
Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis
Masterstudiengang Geschichte

Stand: 28.03.2019

Redaktion

Reinhardt Butz (*reinhardt.butz@tu-dresden.de*)

Christian Ranacher (*christian.ranacher@tu-dresden.de*)

Hagen Schönrich (*hagen.schoenrich@tu-dresden.de*)

Inhaltsverzeichnis

1	Studienorganisation	2
1.1	Termine	2
1.2	Zeitplan.....	3
1.3	Studiengänge.....	4
1.4	Studienfachberatung.....	5
1.5	Auslandsstudium	6
1.6	Studentische Vertretung	7
2	Lehrveranstaltungen	8
2.1	Vorlesungen.....	8
2.2	Einführungsseminare	18
2.3	Hauptseminare.....	20
2.4	Lektürekurse.....	29
2.5	Forschungskolloquien.....	39
2.6	Master-Werkstatt Geschichte	46
3.	Institut für Geschichte	48
3.1	Kontakt	48
3.2	Sekretariate	49
3.3	Lehrende.....	51

1 Studienorganisation

1.1 Termine

Die Lehrveranstaltungen beginnen in der Regel ab dem 08.04.2019. Ausnahmen sind durch entsprechende Hinweise in diesem Vorlesungsverzeichnis gesondert gekennzeichnet. Bitte unbedingt den Beginn der einzelnen Lehrveranstaltung beachten. Für einzelne Lehrveranstaltungen gelten zudem besondere Termine (Blockveranstaltung u. ä.). Bitte beachten Sie auch hierzu die entsprechenden Angaben in diesem Vorlesungsverzeichnis.

1.2 Zeitplan

Sommersemester 2019: 01.04.2019 bis 30.09.2019

Lehrveranstaltungen Mo, 01.04.2019 bis Fr, 07.06.2019 sowie
Mo, 17.06.2019 bis Sa, 13.07.2019

Vorlesungsfreie Zeiten und Feiertage

Ostern: Fr, 19.04.2019 bis Mo, 22.04.2019

Tag der Arbeit: Mi, 01.05.2019

Dies academicus: Mi, 22.05.2019

Himmelfahrt: Do, 30.05.2019

Pfingsten: Sa, 08.06.2019 bis So, 16.06.2019

Vorlesungsfreie Zeit: Mo, 15.07.2019 bis Mo, 30.09.2019

Kernprüfungszeit: Mo, 15.07.2019 bis Sa, 10.08.2019

Rückmeldung zum Sommersemester 2019

tu-dresden.de/studium/im-studium/studienorganisation/rueckmeldung

Zeitregime der TU Dresden

- | | |
|-----------------|-----------------|
| 1. Doppelstunde | 07:30–09:00 Uhr |
| 2. Doppelstunde | 09:20–10:50 Uhr |
| 3. Doppelstunde | 11:10–12:40 Uhr |
| 4. Doppelstunde | 13:00–14:30 Uhr |
| 5. Doppelstunde | 14:50–16:20 Uhr |
| 6. Doppelstunde | 16:40–18:10 Uhr |
| 7. Doppelstunde | 18:30–20:00 Uhr |
| 8. Doppelstunde | 20:20–21:50 Uhr |

1.3 Studiengänge

Am Institut für Geschichte werden zurzeit sieben verschiedene Studiengänge für das Fach Geschichte angeboten. Neuimmatrikulationen sind nur in den fett markierten Studiengängen möglich:

- **Bachelor of Arts (BA)-Studiengang (fachwissenschaftlich)**
- **Master of Arts (MA)-Studiengang (fachwissenschaftlich)**
- Master of Education (M.Ed.)-Studiengang (Höheres Lehramt an Gymnasien)
- Master of Education (M.Ed.)-Studiengang (Höheres Lehramt an berufsbildenden Schulen)
- **Modularisiertes Staatsexamen (Höheres Lehramt an Gymnasien)**
- **Modularisiertes Staatsexamen (Höheres Lehramt an berufsbildenden Schulen)**
- **Modularisiertes Staatsexamen (Lehramt an Mittelschulen)**

Darüber hinaus ist Geschichte als Ergänzungsbereich bzw. Nebenfach in vielen Bachelor- und Masterstudiengängen der Philosophischen Fakultät und der Fakultät Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften wählbar.

Die vollständigen **Studien- und Prüfungsordnungen** der Studiengänge Geschichte finden Sie auf der Homepage der Philosophischen Fakultät:

tu-dresden.de/gsw/phil/studium/studienangebot/studiengaenge-und-ordnungen

Hier finden sich auch genaue Informationen, etwa zu den Pflicht- und Wahlpflichtbereichen und deren Inhalten.

Bitte sehen Sie sich unbedingt die Modulbeschreibungen am Ende der jeweiligen Studienordnungen an. Dort wird detailliert aufgeführt, welche Prüfungsleistungen in den Modulen zu belegen sind und ebenso die Art der Lehrveranstaltungen, Anzahl der Credits bzw. Leistungspunkte sowie der Arbeitsumfang in Stunden. Zudem enthält jede Studienordnung einen Studienablaufplan, der besonders für Studienanfänger eine Hilfe sein soll, wie ein „Stundenplan“ aufbaut sein kann. Sie dürfen und sollen jedoch im Verlaufe ihres Studiums einen eigenen Weg durch die Module finden. Bei Fragen und Problemen helfen Ihnen die Studienberater gerne weiter.

Alle Angaben zum Stundenumfang sind in SWS (Semesterwochenstunden) angegeben: 2 SWS = 1 Veranstaltung (Vorlesung, Proseminar, Hauptseminar). Ausnahme hiervon bildet das Einführungsseminar in den Einführungsmodulen der jeweiligen Studiengänge, die jeweils 4 SWS umfassen. Eine besondere Lehrform sind die Praxisseminare, die unterschiedlich lang sein können (2 bis 4 SWS). Bitte immer auf die Kommentierung achten.

Das **Gemeinsame Akademische Prüfungsamt der Philosophischen Fakultät und der Fakultät für Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften** befindet sich im Bürohaus Zellescher Weg 17 (BZW), Glasanbau, Sockelgeschoss, Zi. 11. Die aktuellen Sprechzeiten sowie weitere Informationen entnehmen Sie bitte der Website des Prüfungsamts: *tu-dresden.de/gsw/phil/studium/pruefungsamt-phf-slk* Informieren Sie sich dort bitte auch über die Modalitäten und Fristen der Prüfungsanmeldung.

1.4 Studienfachberatung

Masterstudiengang

Prof. Dr. Gerd Schwerhoff

Sprechzeit: Donnerstag, 11:00–12:00 Uhr, BZW/A509

Master Antike Kulturen

Dr. Christoph Lundgreen

Sprechzeit: Dienstag, 12:00–13:00 Uhr, BZW/A523

Franziska Lupp, M.A.

Sprechzeit: Montag, 16:00–17:00 Uhr und nach Vereinbarung, BZW/A520

Praktikumsbeauftragter

Prof. Dr. Josef Matzerath

Sprechzeit: Montag, ab 14:00 Uhr, BZW/A531, in der vorlesungsfreien Zeit: siehe Aushang

Erasmus-Beauftragter

JP Dr. Tim Buchen

Sprechzeit: Dienstag, 13:00–14:00 Uhr, Donnerstag, 10:00–12:00 Uhr, BZW/A507

Fachstudienberatung Alte Geschichte

Franziska Lupp, M.A.

Sprechzeit: Montag, 16:00–17:00 Uhr und nach Vereinbarung, BZW/A520

Fachstudienberatung Mittelalterliche Geschichte

Dr. Reinhardt Butz

Sprechzeit: Mittwoch, 09:00–12:00 Uhr, BZW/A530

Fachstudienberatung Geschichte der Frühen Neuzeit

Dr. Alexander Kästner

Sprechzeit: Donnerstag, 17:00–18:00 Uhr, BZW/A510

Fachstudienberatung Neuere und Neueste Geschichte

PD Dr. Silke Fehleemann

Sprechzeit: Montag, 15:30–16:30 Uhr, BZW/A528

Fachstudienberatung Didaktik der Geschichte

Prof. Dr. Frank-Michael Kuhleemann

Sprechzeit: siehe Aushang / Homepage, BZW/A504

Fachstudienberatung Sächsische Landesgeschichte

Prof. Dr. Josef Matzerath

Sprechzeit: Montag, ab 14:00 Uhr, BZW/A531

Fachstudienberatung Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Prof. Dr. Susanne Schötz

Sprechzeit: siehe Homepage

Fachstudienberatung Technikgeschichte

Anke Woschech, M.A.

Sprechzeit: nach Vereinbarung, BZW/A519

Fachstudienberatung Osteuropäische Geschichte

JP Dr. Tim Buchen

Sprechzeit: Dienstag, 13:00–14:00 Uhr, Donnerstag, 10:00–12:00 Uhr, BZW/A507

1.5 Auslandsstudium

Horizontenerweiterungen: Studieren im europäischen Ausland

Das Institut für Geschichte beteiligt sich seit vielen Jahren am Austauschprogramm **ERASMUS** der Europäischen Union, das Studierenden ermöglicht, für ein bis zwei Semester an einer Partneruniversität im Ausland zu studieren. Insgesamt stehen derzeit für unser Institut **in acht Ländern** und an 20 Universitäten ERASMUS-Studienplätze zur Verfügung – etwa in Frankreich, Rumänien, Italien, Polen, Tschechien, Spanien und Portugal.

Mit **ERASMUS** im Ausland studieren ist überaus unkompliziert, zahlreiche Studierende der Geschichte haben deswegen bereits an diesem Programm teilgenommen. Um diese Erfahrungen einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen, hat das Institut für Geschichte eine **Facebook-Seite** geschaltet – informieren sie sich auch hier aus erster Hand! Nehmen sie Kontakt mit Dresdner Kommilitoninnen und Kommilitonen im Ausland auf: facebook.com/erasmus.geschichte.tudresden.

Die Bewerbungsfrist für das jeweils folgende Sommer- und Wintersemester ist der 31. März, Ansprechpartner als ERASMUS-Beauftragter des Instituts ist JP Dr. Tim Buchen. Die ERASMUS-Sprechstunde findet im Semester d dienstags von 13:00 bis 14:00 Uhr sowie donnerstags von 10:00 bis 12:00 Uhr im BZW, Raum A507, statt.

Kontakt: tim.buchen@tu-dresden.de

Auskunft erteilt zudem das Akademischen Auslandsamt der TU Dresden. Dort können auch Informationen über weitere Förderprogramme der Europäischen Union eingeholt werden: Das Programm **LEONARDO** fördert beispielsweise Praktika im europäischen Ausland. Schauen sie sich also auch auf folgender Seite um:

tu-dresden.de/studium/im-studium/auslandsaufenthalt/programme-und-foerdermoeglichkeiten

Mehr als Europa soll es sein? Dafür wurden internationale Angebote wie das **PROMOS-Programm** des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) eingerichtet. Letzterer vergibt zudem speziell in den Fächern Geschichte und Politikwissenschaft **Stipendien** an Universitäten weltweit, die Studierende fördern, die einen Doppelabschluss erwerben möchten oder die beispielsweise für ihr Studien- bzw. Forschungsvorhaben einen Frankreich-Aufenthalt benötigen. Der DAAD fördert neben dem internationalen Auslandsstudium ebenfalls **Auslandspraktika**. Weitere Informationen finden sie unter der oben angegebenen Seite des Akademischen Auslandsamtes der TU Dresden sowie unter daad.de.

1.6 Studentische Vertretung

Studierende können und sollen sich in Fachschaftsräten engagieren, haben sie doch Einflussmöglichkeiten als studentische Vertreter in Gremien auf Lehre und Studium. So sind sie z. B. Mitglieder in Berufungskommissionen und Institutsräten, wo über das Profil eines Faches entschieden wird. Ihre Meinung ist gefragt in der Gemeinschaft der Lehrenden und Studierenden. Bitte informieren Sie sich über die Möglichkeiten des Einbringens in den universitären Ablauf.

Fachschaftsrat der Philosophischen Fakultät

fsrphil.de

Fachschaftsrat der Fakultät Erziehungswissenschaften

tu-dresden.de/gsw/ew/die-fakultaet/fachschaft

Fachschaftsrat der Fakultät Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften

spralikuwi.de

Studentenrat der TU Dresden

stura.tu-dresden.de

2 Lehrveranstaltungen

2.1 Vorlesungen

Vorlesungen (V) sind systematische Darstellungen zentraler historischer Themen, Epochen, Strukturen, Theorien und Methoden. Sie geben einen Überblick über größere Themenbereiche oder über wesentliche Teilbereiche und resümieren den aktuellen Forschungsstand. Sie grundsätzlich allen Studierenden offen. Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnung.

Vormoderne / Alte Geschichte

Dr. Christoph Lundgreen

Vorlesung: Staatlichkeit in der frühen griechischen Antike

Ort: ABS/E08/H, Zeit: Montag, 6. DS (16:40–18:10 Uhr)

Die Frage, was eigentlich (ein) Staat ist, beschäftigt nicht nur Historikerinnen und Historiker seit langem, sondern auch Politikwissenschaftler und Juristinnen. Im Zentrum stehen die Debatten um Rolle und Struktur der EU oder die Phänomene sogenannter „failing“ und „failed states“; beide Bereiche führen zu einer Neubewertung des Konzepts der Souveränität sowie der klassischen Trias von Staatsvolk, Staatsgebiet und Staatsgewalt. An die Stelle einer teleologischen und meist positiv konnotierten Entwicklungslinie hin zum Staat westlicher Prägung treten in der jüngeren Governance-Forschung die Vorstellung vom „Staat als Prozess“, worin ein Aufweichen der starren Dichotomie „Staat oder Nicht-Staat“ angelegt ist. Damit können nicht nur gegenwärtige Phänomene besser erfasst werden, sondern es bietet sich auch an, für die Alte Geschichte alte Fragen neu zu stellen. Dazu wird ein Modell entwickelt, welches vier Dimensionen von Staatlichkeit unterscheidet: *statehood*, *state-organization*, *stateness*, *state-capacity*. Solcherart „ausgerüstet“ soll ein neuer Blick auf die frühe griechische Antike geworfen werden. Im Zentrum stehen die Epen Homers, Rechtsinschriften von 650 bis 450 sowie die *Antigone* des Sophokles. Damit bietet die Vorlesung sowohl einen Überblick über einige der Kernquellen der archaischen Zeit als auch den Versuch, aktuelle Debatten und Fragestellungen produktiv mit der Alten Geschichte zu verknüpfen.

Einführende Literatur

Zur Epoche: J.M. Hall: *A History of the Archaic Greek World*, ca. 1200–479 BCE, Malden/MA 2007; R. Osborne: *Greece in the Making 1200-479 BC*, London 2009; E. Stein-Hölkeskamp: *Das Archaische Griechenland. Die Stadt und das Meer*, München 2015. **Zu den Themen:** D. Cairns: *Sophocles: Antigone*, London 2016; D. Elmer: *The Poetics of Consent. Collective Decision Making & the Iliad*, Baltimore 2013; H.-J. Gehrke: *Gesetz und Konflikt. Überlegungen zur frühen Polis*, in: J. Bleicken (Hg.): *Colloquium aus Anlass des 80. Geburtstages von Alfred Heuss*, Kallmünz 1993, S. 49-67; J. Grethlein: *Die Odyssee. Homer und die Kunst des Erzählens*, München 2017; C. Ulf: *Homerische Strukturen: Status – Wirtschaft – Politik*, in: A. Rengakos / B. Zimmermann (Hg.): *Homer Handbuch. Leben – Werk – Wirkung*, Stuttgart/Weimar 2011, S. 257-278. **Zum Modell:** Ph. Genschel / B. Zangl: *Metamorphosen des Staates – vom Herrschaftsmonopolisten zum Herrschaftsmanager*, Leviathan 36, Baden-Baden 2008, S. 430-454; C. Lundgreen: *Staatlichkeit als analytische Staatsdiskurse in Rom? Staatlichkeit als analytische Kategorie für die römische Republik*, in: ders. (Hg.): *Staatlichkeit in Rom? Diskurse und Praxis (in) der römischen Republik*, Stuttgart 2014, S. 15-61; U. Walter: *Der Begriff des Staates in der griechischen und römischen Geschichte*, in: T. Hantos / G. A. Lehmann (Hg.): *Althistorisches Colloquium zum 70. Geburtstag von J. Bleicken*, Stuttgart 1998, S. 9-27. **Generell** zu empfehlen sind dazu vor allem Textausgaben von *Ilias*, *Odyssee* und der *Antigone*.

Verwendung

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW, SLK-MA-EB-FM, SLK-MA-FaEB-EFM, PhF-AK 2b, PhF-AK 4, PhF-AK 5, PhF-AK 6

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte

Prof. Dr. Uwe Israel

Vorlesung: Juden im mittelalterlichen Deutschland

Ort: ABS/E08/H, Zeit: Mittwoch, 2. DS (09:20–10:50 Uhr)

Die Geschichte der Juden im mittelalterlichen Deutschland von den Anfängen bis zur Reformation soll behandelt werden.

Einführende Literatur

D. Diner (Hg.): Enzyklopädie jüdischer Geschichte und Kultur, Bd. 1ff., Darmstadt 2011ff.; Germania Judaica, Bd. 2,1-2 (1238-Mitte 14. Jh.) und 3,1-3 (1350-1519), bearb. v. Z. Avneri / A. Maimon u.a.: Tübingen 1968-2003; A. Haverkamp: Jews in the Medieval German Kingdom, Trier 2015; M. Lämmerhirt: Juden in den wettinischen Herrschaftsgebieten. Recht, Verwaltung und Wirtschaft im Spätmittelalter, Köln 2007; M. Toch: Die Juden im mittelalterlichen Reich, 3. Aufl., München 2013; D. Weltecke (Hg.): Zu Gast bei Juden. Leben in der mittelalterlichen Stadt (Begleitband zur Ausstellung), Konstanz 2017.

Verwendung

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW, SLK-MA-EB-FM, SLK-MA-FaFB-EFM

Vormoderne / Geschichte der Frühen Neuzeit

Prof. Dr. Gerd Schwerhoff

Vorlesung: Die Epochen der Frühen Neuzeit – Themen, Probleme und Forschungsansätze

Ort: WIL/A317/H, Zeit: Dienstag, 2. DS (09:20–10:50 Uhr)

Die Frühe Neuzeit, jene Spanne von dreihundert Jahren zwischen 1500 und 1800, wird erst seit einigen Jahrzehnten als eine eigene historische Großepoche verstanden und erforscht. Sie kann dabei wahlweise als „Musterbuch“ (Winfried Schulze) und Wiege der modernen Zeit verstanden werden oder als eine sehr fremde, vergangene Welt, die – nähert man sich ihr behutsam in gleichsam ethnographischer Manier – wertvolle Alteritätserfahrungen ermöglicht. Die Vorlesung will einerseits einen Überblick zu den wichtigsten Ereignissen geben. Auf der anderen Seite sollen die zentralen Themen und Probleme der Zeit unter Berücksichtigung der neueren Forschungen vorgestellt werden: etwa Reformation, Konfessionalisierung und Säkularisierung; Entstehung eines neuen Typus von Staat, Militär und einer neuen Kriegsführung; wirtschaftliche Globalisierung und Protoindustrialisierung; Kommunikationsrevolutionen, Kolonisierung und Entdeckung des ‚Fremden‘; Beharrung und Wandel von städtischen und ländlichen Lebenswelten u. v. m.

Einführende Literatur

B. Emich: Geschichte der Frühen Neuzeit studieren, Konstanz 2006; R. v. Friedeburg: Europa in der Frühen Neuzeit, Frankfurt/M. 2012; T. Maissen: Geschichte der Frühen Neuzeit, München 2013; P. Münch: Lebensformen in der Frühen Neuzeit, Frankfurt/M. 1992; A. Völker-Rasor (H.): Frühe Neuzeit, München 2000.

Verwendung

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, SLK-MA-EB-FM, SLK-MA-FaFB-EFM, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Vormoderne / Geschichte der Frühen Neuzeit / Sächsische Landesgeschichte

PD Dr. Astrid Ackermann

Vorlesung: Der Dreißigjährige Krieg (1618-1648)

Ort: POT/112, Zeit: Donnerstag, 5. DS (14:50–16:20 Uhr)

Der Dreißigjährige Krieg gehört aufgrund der hohen Zahl an Opfern und starken Zerstörungen, die er mit sich brachte, nach wie vor zu den bekanntesten Geschehnissen der Frühen Neuzeit. Gegenwärtig wird er auch als Folie für das Verständnis heutiger Kriege und von „failed states“ wie Möglichkeiten der Friedensschaffung zu nutzen versucht.

Die Vorlesung blickt aus verschiedenen Perspektiven auf diesen Krieg, dessen Zentrum im Heiligen Römischen Reich deutscher Nation lag, der sich aber auf weitere Teile Europas auswirkte. Aus einer politik- und kulturgeschichtlichen Perspektive geht es um seine Ursachen und Gründe, seine Folgen und die Wege zum Westfälischen Frieden von 1648. Hätte der Krieg vermieden werden oder früher beendet werden können? Welche Rolle spielten konfessionelle und politische Konflikte, strukturelle Bedingungen, welche Einstellungen und Ängste? Bei den politischen Akteuren rücken nicht zuletzt die Wettiner in den Mittelpunkt, die ganz unterschiedliche Politiken verfolgten – vom lange kaisertreuen Kursachsen bis hin zum Konfrontationskurs der Herzöge von Sachsen-Weimar, die bereits Kurfürst Friedrich V. von der Pfalz im böhmischen Aufstand unterstützen. Gefragt wird, welche Rolle Militärunternehmer wie Wallenstein oder Bernhard von Weimar spielten und ebenso, wie die Bevölkerung im Krieg lebte. Die Interessen und das Agieren auswärtiger Mächte (v.a. Schweden, Frankreich, Spanien) führen zu den Überlagerungen dieses Konflikts mit benachbarten Konfliktfeldern, insbesondere dem Achtzigjährigen Krieg zwischen den Niederlanden und Spanien (1568-1648). Zudem verfolgt die Vorlesung die Wahrnehmung und Darstellung des Krieges in den Medien und für die frühneuzeitliche Öffentlichkeit: Es handelte sich auch um einen medialen Krieg. Schließlich: (Was) hatte man 1648 gelernt?

Einführende Literatur

J. Arndt: Der Dreißigjährige Krieg 1618-1648, 3. Aufl., Stuttgart 2017; R. Rebitsch (Hg.): 1618: Der Beginn des Dreißigjährigen Krieges, Wien u.a. 2017; G. Schmidt: Die Reiter der Apokalypse. Geschichte des Dreißigjährigen Krieges, München 2018; S. Westphal: Der Westfälische Frieden, München 2015; P. H. Wilson: Europe's tragedy: A history of the Thirty Years War, London u.a. 2009.

Verwendung

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, SLK-MA-EB-FM, SLK-MA-FaEB-EFM, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

**Vormoderne / Moderne / Geschichte der Frühen Neuzeit / Neuere und Neueste Geschichte /
Neuere Geschichte / Technikgeschichte**

Prof. Dr. Thomas Hänseroth

Vorlesung: Aufbruch in die Moderne: Industrielle Revolutionen in Europa

Ort: GER/38/H, Zeit: Donnerstag, 4. DS (13:00–14:30 Uhr)

Die besonders durch universalhistorischen soziokulturellen Wandel, ausgreifende Technisierung, Institutionalisierung von dauerhaftem Wirtschaftswachstum, Deagrarisierung von Wirtschaft und Lebensweise sowie expansive Produktion und Diffusion neuen Wissens charakterisierte Industrialisierung prägte die ersten Abschnitte der Epoche der Moderne. An ihrem Beginn stand eine Phase tiefgreifender Umbrüche, die von den meisten Historikern als Industrielle Revolution bezeichnet wird. Diese ist in ihrer menscheitsgeschichtlichen Bedeutung allenfalls noch mit der Neolithischen Revolution vergleichbar. Sie war der technische, wirtschaftliche und organisatorische Kern einer Umwälzung, in deren Verlauf in ihrer demographischen und sozialen Entwicklung durch die technisch begrenzten Möglichkeiten materieller Produktion beschränkte Gesellschaften sich zu wachstumsgetriebenen und technikbestimmten Gesellschaften mit immenser sozialer und kultureller Dynamik wandelten. Die Umbrüche nahmen ihren Anfang im 18. Jahrhundert in Großbritannien und breiteten sich während des 19. Jahrhunderts in disparaten Prozessen über die Welt aus. Die Vorlesung erörtert aus kultur- und sozialgeschichtlichen Perspektiven Begriff, Voraussetzungen, Hauptprozesse, Ergebnisse und Ambivalenzen dieses epochalen Wandels. Sie stellt dabei die vergleichende Behandlung der britischen und der durch regionale Muster charakterisierten deutschen Entwicklung in den Mittelpunkt.

Einführende Literatur

R. C. Allen: The British Industrial Revolution in Global Perspective, Cambridge 2009; Chr. A. Bayly: Die Geburt der modernen Welt. Eine Globalgeschichte 1780-1914, Frankfurt/M./New York 2006; S. Beckert: King Cotton. Eine Geschichte des globalen Kapitalismus, München 2014; S. Broadberry et al.: British Economic Growth, 1270-1870, Cambridge 2015; R. Floud / D. McCloskey (Hg.): The Economic History of Britain since 1700, Vol. 1: 1700-1860, 2. Aufl., Cambridge 1994; H.-W. Hahn: Die industrielle Revolution in Deutschland, 3. Aufl., München 2011; J. Kocka: Geschichte des Kapitalismus, 3. Aufl., München 2017; F. Mathis: Mit der Großstadt aus der Armut: Industrialisierung im globalen Vergleich, Innsbruck 2015; J. Mokyr (Hg.): The British Industrial Revolution, 2. Aufl., Boulder 1999; D. McCloskey: Bourgeois Equality. How Ideas, not Capital or Institutions, Enriched the World, Chicago 2016; J. Mokyr: Die europäische Aufklärung, die industrielle Revolution und das moderne ökonomische Wachstum, in: J. A. Robinson / K. Wiegandt (Hg.): Die Ursprünge der modernen Welt. Geschichte im wissenschaftlichen Vergleich, Frankfurt/M. 2008, S. 433-474; J. Osterhammel: Die Verwandlung der Welt. Eine Geschichte des 19. Jahrhunderts, 2. Aufl., München 2016; A. Paulinyi: Die Umwälzung der Technik in der Industriellen Revolution zwischen 1750 und 1840, in: ders. / U. Troitzsch: Mechanisierung und Maschinisierung, 1600 bis 1840 (Propyläen Technikgeschichte 4), 2. Aufl., Berlin 1997, S. 269-495; P. Vries: State, Economy and the Great Divergence. Great Britain and China, 1680s-1850s, London 2015; U. Wengenroth: Technik der Moderne – Ein Vorschlag zu ihrem Verständnis, Version 1.0 (06.11.2015), URL: <https://www.fggg.tum.de/fileadmin/tueds01/www/Wengenroth-offen/TdM-gesamt-1.0.pdf> (20.02.2018); D. Ziegler: Die Industrielle Revolution, 3. Aufl., Darmstadt 2012.

Verwendung

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-Hist-MA-SM3, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW, SLK-MA-EB-FM, SLK-MA-FaEB-EFM

Vormoderne / Moderne / Geschichte der Frühen Neuzeit / Geschichte der Neuzeit (16.-19. Jh.) / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte / Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Prof. Dr. Susanne Schötz

Vorlesung: Gelehrte Frauen. Zur Geschichte weiblicher Teilhabe an Wissenschaft und Bildung vom Beginn der Neuzeit bis zur Gegenwart

Ort: GER/37/H, Zeit: Donnerstag, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

Erst im Jahre 1900 endete in Deutschland der Jahrhunderte währende Ausschluss von Frauen aus akademischer Bildung. Sie erhielten nun schrittweise die Berechtigung zum Studium an unterschiedlichen Universitäten, so auch am 1. November 1907 an der Technischen Hochschule Dresden. Die geplante Veranstaltung gibt einen Überblick über die langen und verschlungenen Wege von Frauen in Wissenschaft und Lehre, sie tut das in epochenübergreifender Perspektive. Dabei interessieren ebenso Ausgrenzungsmechanismen wie diejenigen Bedingungen und Faktoren, die es Frauen in unterschiedlichen Gesellschaften ermöglichten, zu Bildung und Ausbildung, Gelehrtheit und einer gewissen Akzeptanz zu gelangen. Thematisiert werden die Entstehung der Universität als Männerwelt und das Wirken gelehrter Frauen in der Frühen Neuzeit, der mächtige internationale Bewegungsschub zur Zulassung von Frauen zu akademischer Bildung und zu akademischen Berufen im 19. Jh. und schließlich die Veränderung der Wissenschaften durch den Eintritt von Frauen. Dabei interessiert auch deren Platzierung in den Hochschulsystemen des 20. und 21. Jahrhunderts.

Einführende Literatur

E. Gössmann: Das wohlgelehrte Frauenzimmer, 2. Aufl., München 1998; C. Huerkamp: Bildungsbürgerinnen. Frauen im Studium und in akademischen Berufen 1900-1945, Göttingen 1996; E. Kleinau / C. Opitz (Hg.): Geschichte der Mädchen- und Frauenbildung, Bd. 1: Vom Mittelalter bis zur Aufklärung, Bd. 2: Vom Vormärz bis zur Gegenwart, Frankfurt/M./New York 1996; H. Küllchen u. a.: Frauen in der Wissenschaft – Frauen an der TU Dresden. Tagung aus Anlass der Zulassung von Frauen zum Studium in Dresden vor 100 Jahren, Leipzig 2010; K. Merkel / H. Wunder (Hg.): Ungewöhnliche Frauen. Deutsche Dichterinnen, Malerinnen, Mäzeninnen aus vier Jahrhunderten, München 2007; A. Schlüter (Hg.): Pionierinnen, Feministinnen, Karrierefrauen? Zur Geschichte des Frauenstudiums in Deutschland, Pfaffenweiler 1992; T. Wobbe (Hg.): Zwischen Vorderbühne und Hinterbühne. Beiträge zum Wandel der Geschlechterbeziehungen in der Wissenschaft vom 17. Jahrhundert bis zur Gegenwart, Bielefeld 2003.

Verwendung

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW, SLK-MA-EB-FM, SLKMA-FaEB-EFM

**Vormoderne / Moderne / Geschichte der Frühen Neuzeit / Geschichte der Neuzeit (16.-19. Jh.) /
Sächsische Landesgeschichte**

Prof. Dr. Josef Matzerath

Vorlesung: Sachsen, Deutschland, Europa nach 1750

Ort: ASB/028/H, Zeit: Mittwoch, 5. DS (14:50–16:20 Uhr)

Das Ende der Frühen Neuzeit war für Sachsen die Grundlage eines erfolgreichen Starts in die Moderne. Dazu musste sich das Land nach dem Siebenjährigen Krieg zunächst regenerieren. Denn die Dresdner Kurfürsten trugen nach 1763 nicht mehr die polnische Krone, die Staatskasse war leer und der höfischen Kultur fehlte der bisherige Glanz. Die ältere sächsische Geschichtsforschung hat deshalb die zweite Hälfte des 18. Jahrhunderts als Niedergang gesehen. Dennoch entstanden im Lande die Voraussetzungen, die ihm schon zu Beginn des 19. Jahrhunderts einen Take off zur frühindustrialisierten Pionierregion Deutschlands bzw. Europas ermöglichten.

Die Vorlesung betrachtet Sachsen vor dem Hintergrund der deutschen und europäischen Geschichte. Bei der Darstellung der historischen Entwicklung wird deshalb das Spektrum von der regionalen bis zur gesamteuropäischen Ebene berücksichtigt. Der Fokus des Interesses liegt dabei auf dem Wandel der Gesamtgesellschaft und den Veränderungen in der Lebenswelt der Menschen.

Einführende Literatur

W. Buchholz: Das Ende der Frühen Neuzeit im „Dritten Deutschland“, HZ Beiheft 37, München 2003;
H. Durchhardt: Europa am Vorabend der Moderne 1650-1800, Handbuch der Geschichte Europas, Bd. 6, Stuttgart 2003; K. Keller: Landesgeschichte Sachsens, Stuttgart 2002; H.-U. Wehler: Deutsche Gesellschaftsgeschichte, 1700-1815, 1. Bd., München 1989.

Verwendung

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW, SLK-MA-EB-FM, SLK-MA-FaEB-EFM

Vormoderne / Moderne / Geschichte der Frühen Neuzeit / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte / Osteuropäische Geschichte

JP. Dr. Tim Buchen

Vorlesung: Deutsche (Staaten) und das östliche Europa. Verflechtung, Migration und Imperialismus 1772-1970

Ort: HSZ/403/H, Zeit: Montag, 2. DS (09:20–10:50 Uhr)

Die Vorlesung liefert einen chronologischen Überblick über zentrale Ereignisse und Entwicklungen in den Beziehungen von Deutschen und deutschen Staaten zum östlichen Europa und seinen Bewohnern. Ausgehend von der „Erfindung Osteuropas“ im 18. Jahrhundert werden wirkmächtige Vorstellungen und Diskurse über das östliche Europa und ihre Wechselwirkung mit politischem Handeln diskutiert. Es wird ein weiter Bogen von den Teilungen Polen-Litauens bis zur „neuen Ostpolitik“ der BRD-Regierung Brandt geschlagen. Dieser soll eine neue Perspektive auf zentrale Tendenzen und Probleme von deutschem Imperialismus und Nationalismus in Auseinandersetzung mit seinen östlichen Nachbarn und mit der Präsenz von deutschsprachigen Bewohnern des östlichen Europa liefern.

Ausführlicher vorgestellt werden u.a. der Einfluss aufklärerischer Ideen auf die Herrschaft im geteilten Polen-Litauen, die Revolutionen von 1848 und moderner Nationalismus, das Verhältnis von Judentum und deutscher Sprache, die Rolle deutschsprachiger Eliten in den Vielvölkerreichen und in ihren Nachfolgestaaten vor und nach 1918, die Auswirkungen von Besatzung und Bevölkerungspolitik im Ersten und Zweiten Weltkrieg auf die lokalen Bevölkerungsgruppen und ihr Zusammenhang mit dem „Generalplan Ost“ sowie Flucht und Vertreibung von Deutschen nach 1944.

Anschließend an aktuelle Debatten der Forschung wird diskutiert, in wie weit diese Beziehungsgeschichte einschließlich des deutschen Vernichtungskrieges und der vor Ort verbrochenen Genozide als Kolonialgeschichte verstanden werden kann.

Einführende Literatur

S. Baranowsky: Nazi Empire. German colonialism and imperialism from Bismarck to Hitler, Cambridge 2011; C. Kienemann: Der koloniale Blick gen Osten. Osteuropa im Diskurs des Deutschen Kaiserreiches von 1871, Paderborn 2018; V. Liulevicius: The German myth of the East. 1800 to present, Oxford 2011.

Verwendung

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW, SLK-MA-EB-FM, SLK-Ma-FaEB-EFM

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte

PD Dr. Silke Fehlemann

Vorlesung: Die Weimarer Republik. Alltag – Gesellschaft – Kultur

Ort: ZEU/255/Z, Zeit: Dienstag, 6. DS (16:40–18:10 Uhr)

Die Weimarer Republik stößt in der medialen Öffentlichkeit seit einigen Jahren wieder auf großes Interesse. Fernsehserien wie ‚Babylon Berlin‘ erfreuen sich hoher Einschaltquoten, zeichnen aber ein düsteres Bild dieser Gesellschaft. Dagegen nahmen neuere historische Analysen eine andere Perspektive ein und betonen verstärkt das Potential dieser ersten deutschen Demokratie. Man dürfe sie nicht nur von ihrem Ende her betrachten, das ist die Forderung dieser neueren Ansätze. Dennoch, das kann kaum übersehen werden, stand die junge Republik vor erheblichen Herausforderungen, ihre Bürgerinnen und Bürger waren durch den Krieg geprägt und nicht nur die Gründungsjahre waren unruhig und gewalttätig. In der Vorlesung sollen die verschiedenen Interpretationen der Weimarer Republik anhand der Geschichte des Alltags, der Familien und ihrer gesellschaftlichen Lebenslagen sowie von Kunst und Literatur überprüft werden. Welche Auswirkungen hatten Kriegsniederlage und Revolution, Hyperinflation und Stabilisierung, Avantgarde und Massenkultur auf das Leben von Männern und Frauen? Wie repräsentierten Filme und Literatur den Alltag in einer fragilen Demokratie? Wie warb die NSDAP um Anhänger? In diesem Zusammenhang sollen auch ganz neue Fragestellungen nach invektiven Konstellationen der Weimarer Republik Berücksichtigung finden, welche im Rahmen des Sonderforschungsbereichs 1285 „Invektivität“ an der TU Dresden entwickelt werden.

Einführende Literatur

B. Barth: Europa nach dem Großen Krieg. Die Krise der Demokratie in der Zwischenkriegszeit 1918-1938, Frankfurt/M./New York 2016; H. Boak, Women in the Weimar Republic, Manchester and New York, Manchester 2013; U. Büttner: Weimar. Die überforderte Republik. Leistung und Versagen in Staat, Gesellschaft, Wirtschaft und Kultur, Stuttgart 2008; K. Canning, u.a. (Hg.): Weimar publics/Weimar subjects. Rethinking the Political Culture of Germany in the 1920s, New York/Oxford 2010; M. Dreier / A. Braune (Hg.): Weimar als Herausforderung. Die Weimarer Republik und die Demokratie im 21. Jahrhundert, Stuttgart 2016; Friedel, A. (Hg.): Weimarer Republik (Aus Politik und Zeitgeschichte 68. Jg., 18-20, 2018); S. Kienitz: Beschädigte Helden. Kriegsinvalidität und Körperbilder 1914-1923, Paderborn, 2008; Th. Mergel: Parlamentarische Kultur in der Weimarer Republik, Düsseldorf 2002; M. Jones: am Anfang war Gewalt, Die deutsche Revolution 1918/19 und der Beginn der Weimarer Republik, Berlin 2017; D. Schumann: Politische Gewalt in der Weimarer Republik 1918-1933. Kampf um die Straße und Furcht vor dem Bürgerkrieg, Essen 2001; M. Stibbe: Germany, 1914–1933. Politics, Society and Culture, Harlow (u.a.) 2010.

Verwendung

PhF-Hist-MA-SM1; PhF-MA-FMEW; PhF-MA-FMSW; SLK-MA-FaEB-EFM, SLK-MA-EB-FM

2.2 Einführungsseminare

Das **Mastereinführungsseminar (MES)** dient dem gemeinsamen Einstieg in den Masterstudiengang (Hist MA-EM). Es werden exemplarisch theoretische Leit- und Schlüsseltexte des Faches gelesen und hinsichtlich forschungsrelevanter Fragen diskutiert. Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modul-beschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnung.

Das Mastereinführungsseminar wird immer nur im Wintersemester angeboten.

2.3 Hauptseminare

Hauptseminare (HS) sind im Masterstudiengang zentrale Bestandteile der drei Master-Schwerpunktmodule. Sie stellen den Kern des Studiums dar. In ihnen erarbeiten sich Studierende und Lehrende gemeinsam einen bestimmten Themenbereich und dessen aktuellen Forschungsstand. Damit ist der Erfolg wesentlich von der aktiven Mitarbeit der Teilnehmer abhängig. Dies umfasst sowohl die vorbereitende und begleitende Lektüre als auch die Ausarbeitung und den Vortrag von Referaten. Weitere Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnung.

Dieses Proseminar richtet sich ausschließlich an Studierende im Masterstudiengang Antike Kulturen.

Vormoderne / Alte Geschichte

Jan Lukas Horneff, M.A.

Proseminar: „Adel“ und Elite(n) im antiken Rom

Ort: FAL/232/P, Zeit: Donnerstag, 7. DS (18:30–20:00 Uhr)

Nobilität – Magistrate – Senatoren – Patrizier – Optimaten – Aristokraten – Oligarchen: Diese aus den antiken Sprachen entlehnten Begriffe werden in Hinblick auf Rom schnell mit dem Ausdruck „Adel“ in Verbindung gebracht. Ein genauerer Blick auf die Komplexität römischer Elitestrukturen offenbart jedoch, wie schwierig sich die Übertragung einer mit gesellschaftlichen Vorstellungen anderer Zeiten aufgeladenen Kategorie gestaltet. Im Proseminar *„Adel“ und Elite(n) im antiken Rom* wollen wir aus verschiedenen Perspektiven auf die römische Gesellschaft und ihre Struktur schauen.

Das Thema soll einen exemplarischen Zugang zu den Arbeitsweisen der Geschichtswissenschaft und speziell der Alten Geschichte vermitteln. Im Zentrum des Proseminars stehen die Methodik der Geschichtswissenschaft, die historischen Hilfswissenschaften und das Anfertigen von Hausarbeiten.

Der Blick auf Adel und Elite eignet sich dafür hervorragend, da er verschiedene historische Perspektiven (Makro- und Mikrogeschichte/Kultur-, Gesellschafts- und Politikgeschichte) erlaubt und auf Quellen zurückgreift, die eine Einführung in die althistorischen Hilfswissenschaften (Epigraphik, Numismatik, Texteditionen) ermöglichen.

Einführende Literatur

H. Beck: Karriere und Hierarchie. Die römische Aristokratie und die Anfänge des cursus honorum in der mittleren Republik, Berlin 2005; E. Flaig: Politisierte Lebensführung und ästhetische Kultur. Eine semiotische Untersuchung am römischen Adel, in: Historische Anthropologie 1 (1993), S. 193-217; M. Gelzer: Die Nobilität der römischen Republik, Berlin 1912; E. Stein-Hölkeskamp / K.-J. Hölkeskamp: Ethos-Ehre-Exzellenz, Antike Eliten im Vergleich, Göttingen 2018.

Verwendung

PhF-AK 2b

Dieses Proseminar richtet sich ausschließlich an Studierende im Masterstudiengang Antike Kulturen.

Vormoderne / Alte Geschichte

Hanna Maria Degener, M.A.

Proseminar: Die politische Topographie der Stadt Rom zur Zeit der Republik

Ort: SE2/211/U, Zeit: Mittwoch, 4. DS (13:00–14:30 Uhr)

Der öffentliche Raum war Schauplatz des sozialen, politischen und religiösen Lebens der Stadt Rom. Die Gestaltung und Nutzbarmachung dieses Raumes zur Zeit der Republik – sei es durch Monumente, bauliche Maßnahmen oder Rituale – soll im Fokus dieser Veranstaltung stehen. Der Blick richtet sich dabei auf gesellschaftliche und politische Ereignisse wie Versammlungen, Feste, Spiele, Prozessionen und deren Bindung an den vorgegebenen Raum. Daneben sollen auch exemplarisch Konzepte der kollektiven Erinnerung, der öffentlichen Selbstdarstellung und des kulturellen Selbstverständnisses betrachtet werden. Wie wirkten sich also Krisen, Kriege und gesellschaftliche Umbrüche auf die Gestaltung der Stadt aus? Welche Optionen der persönlichen oder gentilen Prägung des öffentlichen Raumes gab es und wie wurden diese reglementiert?

Neben einem Einblick in die Geschichte der Römischen Republik sollen auch die Arbeitsweisen der Alten Geschichte sowie der Nachbardisziplinen (v.a. Epigraphik, Numismatik, Archäologie und Philologie) vorgestellt und eingeübt werden. Ein Besuch des zugehörigen Tutoriums wird empfohlen.

Einführende Literatur

M. Heinzlmann: Art. Roma, III. Topographie und Archäologie der Stadt Rom, in: H. Cancik u.a. (Hg.): DNP, http://dx.doi.org/10.1163/1574-9347_dnp_e1023950 [zuletzt online abgerufen 16.01.2019]; M. Jehne: Die Römische Republik. Von der Gründung bis Caesar, München ²2008; F. Kolb: Das antike Rom: Geschichte und Archäologie, München ²2010; Ders.: Rom. Die Geschichte der Stadt in der Antike, München ²2002; E. Stein-Hölkeskamp / K.-J. Hölkeskamp (Hg.): Erinnerungsorte der Antike. Die römische Welt, München 2006; M. Torelli: The Topography and Archaeology of Republican Rome, übers. von H. Fracchia, in: N. Rosenstein / R. Morstein-Marx: A Companion to the Roman Republic, Malden, Mass u.a. 2006, S. 81-101.

Verwendung

PhF-AK 2b

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte

Prof. Dr. Uwe Israel

Hauptseminar: Soziale Gruppen im Mittelalter (500-1500)

Ort: BZW/A153/U, Zeit: Mittwoch, 4. DS (13:00–14:30 Uhr)

Wie die gegenwärtige, so setzte sich auch die mittelalterliche Gesellschaft aus einer Vielzahl von sozialen Gruppen zusammen, die im Laufe der Zeit zu- und abtreten oder ihren Charakter wandeln konnten. Insbesondere die großen Städte des hohen und späteren Mittelalters sind als Experimentierfeld für neue Formationen wie „Studenten“ oder spezifische „Randgruppen“ zu sehen. Aber auch die historische Tiefendimension und Wandlungsfähigkeit von Großgruppen wie „Adel“ oder „Religiöse“ stellen interessante Phänomene dar.

Einführende Literatur

U. Friedrich / L. Grenzmann / F. Rexroth (Hg.): Soziale Gruppen und Identitätspraktiken, Berlin 2018; A. Haverkamp: Gesellschaft – Stände, Eliten, Gruppen. Zusammenfassung und Kommentar, in: R. C. Schwinges / C. Hesse / P. Moraw (Hg.): Europa im späten Mittelalter. Politik – Gesellschaft – Kultur, München 2006, S. 385-397; O. G. Oexle /A. von Hülsen-Esch (Hg.): Die Repräsentation der Gruppen. Texte – Bilder – Objekte, Göttingen 1998.

Verwendung

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-Hist-MA-SM3, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW, SLK-MA-EB-FM, SLK-MA-FaEB-EFM, PhF-AK 4, PhF-AK 5, PhF-AK 6

Vormoderne / Geschichte der Frühen Neuzeit

Prof. Dr. Gerd Schwerhoff

Hauptseminar: Häretiker, Blasphemiker, Freidenker – religiöse Abweichung in der Frühen Neuzeit

Ort: BZW/A152/U, Zeit: Donnerstag, 4. DS (13:00 Uhr–14:30 Uhr)

Die Geschichte der Ketzerei gehört in den festen Kanon der mittelalterlichen Geschichtsforschung hinein. In der Frühen Neuzeit liegen die Dinge nicht so einfach, weil durch die bleibende Spaltung der Christenheit in mehrere große Konfessionen und kleinere „radikale“ Gruppen kein eindeutiges Zentrum religiöser Orthodoxie mehr existierte, von dem aus definiert werden konnte, was ein Häretiker sei: „Ketzer“ waren für die jeweils anderen die „Papisten“, die Lutheraner oder die Reformierten, die Täufer wurden von allen drei Konfessionen als Aufrührer und Apostaten gesehen, während diese wiederum alle anderen als „gottlos“ bezeichneten. Darüber hinaus gab es allerdings Meinungen und Praktiken, die allen großen Bekenntnissen als religiöse Abweichung erschien, wie z. B. Gotteslästerung. Zudem wuchs in der Frühen Neuzeit, jenseits der Konfessionen, die religiöse Indifferenz, immer mehr manifestierte sich sogar richtiggehender Unglauben. Schließlich hatten viele Vergehen, die uns nicht unmittelbar mit der Religion zusammenzuhängen scheinen, eine starke religiöse Dimension, insbesondere Sitten- und Moraldelikte; das kann man z. B. am Verbrechen der „Sodomie“ ablesen, worunter alle Formen nicht zeugungsorientierter Sexualität gefasst wurden (insbesondere also die gleichgeschlechtliche Sexualität). Alle diese Formen von Abweichung sollen im Seminar betrachtet werden, wobei nicht nur die Frage im Mittelpunkt steht, was die Stigmatisierung und Kriminalisierung dieser Vergehen über die frühneuzeitliche Gesellschaft aussagt, sondern auch, was die entsprechenden Meinungen und Praktiken über die mögliche Bandbreite „vormodernen“ Handelns und Denkens verrät.

Einführende Literatur

B. J. Kaplan: *Divided by Faith. Religious Conflict and the Practice of Toleration*, Cambridge/Mass. 2007; M. Mulsow (Hg.): *Kriminelle - Freidenker - Alchemisten. Räume des Untergrunds in der Frühen Neuzeit*, Köln/Wien 2014; M. Mulsow: *Radikale Frühaufklärung in Deutschland 1680-1720*, Bd. 1: *Moderne aus dem Untergrund*, Bd. 2: *Clandestine Vernunft*. Wallstein, Göttingen 2018; E. Piltz / G. Schwerhoff (Hg.): *Gottlosigkeit und Eigensinn. Religiöse Devianz im konfessionellen Zeitalter*, Berlin 2015; A. v. Schlachta: *Gefahr oder Segen? Die Täufer in der politischen Kommunikation*, Göttingen 2009.

Verwendung

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-Hist-MA-SM3, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW, SLK-MA-EB-FM, SLK-MA-FaEB-EFM

Vormoderne / Moderne / Geschichte der Neuzeit (16.-19. Jh.) / Neue Geschichte / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte / Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Prof. Dr. Susanne Schötz / Prof. Dr. Gudrun Loster Schneider (GenderConceptGroup)

Hauptseminar: „Gender³ - Jubiläen und Jubilarinnen. Zur Geschichte und Praxis genderspezifischer Memoria“

Ort: GER/37/H, Zeit: Blockveranstaltung, siehe unten

2019 – auch das aktuelle Kalenderjahr ist reich an Jubiläen von (inter-)nationalen Schlüsselereignissen, Institutionen, Persönlichkeiten: Runde Geburtsjahre haben etwa Alexander von Humboldt, Kaiser Napoleon, Queen Victoria und die Dampfmaschine – runde Todesjahre gilt es für deren Erfinder, James Watt, zu erinnern, für Leonardo da Vinci, Theodor Fontane, Rosa Luxemburg und andere. Schon seit geraumer Zeit stehen die sozialen Funktionen und Leistungen solcher Gedenkjahre im Interessensfokus der kulturwissenschaftlichen *Memoria*-Forschung. Mit Pierre Nora und Aleida Assmann definiert als „Denkmäler in der Zeit“, gehören sie in den großen Kontext konkreter und metaphorischer „Erinnerungsorte“, worunter neben Lokalitäten auch Geschichtsereignisse, Autoren, Riten, Werke, Gegenstände und Waren fallen. In modernen Auslegungskulturen stehen sie dabei im Wechselverhältnis mit den Kanondynamiken von Personen, Werken und Themen: Initiieren die sozialen und medialen Erinnerungshandlungen - bestätigender, kritischer oder innovativer - solcher Gedenkjahre doch zahlreiche ‚Re-Visionen‘ ihrer jeweiligen Objekte. Als solche wiederum gehören sie daher auch zum ‚kanonischen‘ Aufgabenfeld der (kultur-) historischen Frauen- und Geschlechterforschung, welche geschlechtlich basierte Asymmetrien im Zusammenhang von sozialen Machtverhältnissen und Memoria kritisch untersucht. In diesem Sinn versteht sich die Lehrveranstaltung (in losem Anschluss an die bisherigen interdisziplinären Triple-Lehrprojekte der GenderConceptGroup seit WiSe 2014/15) als **genderzentriertes ‚doing memory‘**, das eine solche *memoria* an zwei ‚Objekten‘ zugleich betreibt und beobachtet: der Schriftstellerin und Gründungspersönlichkeit der deutschen Frauenbewegung **Louise Otto-Peters (1819-1895)** und der **Einführung des Frauenwahlrechtes 1919**).

Die Blockveranstaltung umfasst die gemeinsame Textarbeit und einen Tagungsbesuch:

- 1. Block: Do., 11.04.2019, 14.50-16.20 Uhr,
- 2. Block: Do., 09.05.2019, 14.50-18.10 Uhr und Fr., 10.05.2019, 9.20-18.10 Uhr)
- 3. Block: Mi., 22.05.2019 und Do., 23.05.2019 (je ganztägiger Tagungsbesuch)
- 4. Block: Do., 20.06.2019, 14.50-18.10 Uhr und Fr. 21.06.2019, 9.20-12.40 Uhr

Die Anmeldung erfolgt über die entsprechende OPAL-Gruppe bis zum 08. April 2019. Der **erste Veranstaltungsort** wird rechtzeitig dort sowie auf der website der Professur für Wirtschafts- und Sozialgeschichte bekannt gegeben.

Einführende Literatur

A. Assmann: Jahrestage – Denkmäler in der Zeit, Essen 2005; C. Opitz-Belakhal: Geschlechter-Geschichte, Frankfurt/M./New York 2010; S. Niberle: Gender Studies und Literatur, Darmstadt 2014; G. Rippl / S. Winko (Hg.): Handbuch Kanon und Wertung, Stuttgart/Weimar 2013.

Verwendung

PhF-Hist-MA-EM, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW, SLK-MA-EB-FM, SLK-MA-FaEB-EFM

Vormoderne / Moderne / Geschichte der Frühen Neuzeit / Neuere Geschichte (16.-19. Jh.) / Sächsische Landesgeschichte

PD Dr. Astrid Ackermann

Hauptseminar: Kleidung in der Umbruchszeit des 18. und 19. Jahrhunderts: Mode, Handel, Medien

Ort: SE2/122, Zeit: Freitag, 2. DS (09:20–10:50 Uhr), **Beginn: 26.04.2019**

Das 18. und 19. Jahrhundert brachten grundlegende Umbrüche in der Produktion und im Handel von Textilien und Kleidung sowie in der Mode. Maßgeblich dafür waren eine Aufweichung der überkommenen ständischen Ordnung, die Industrialisierung und zunehmende Globalisierung. Nicht zuletzt wirkten sich politischer Entwicklungen aus, darunter die Französische Revolution und die Kontinental-sperre bis hin zur Wirtschaftsmacht der Kolonialmächte.

Das Hauptseminar fragt nach dem Einfluss und den Folgen dieser Prozesse und nach ihrer Reichweite. Exemplarisch werden die sächsischen Gebiete und insbesondere Leipzig betrachtet: Wie partizipierten die Region beziehungsweise die Handelsstadt an diesen Wandlungsprozessen, welche Rolle spielte Leipzig selbst darin und welche hatten Medien wie Modemagazine und Intelligenzblätter? Die Geschichte der Kleidung eröffnet damit Zugänge zur Kultur-, Alltags- und Geschlechtergeschichte ebenso wie zur politisch-ökonomischen Geschichte. Geplant ist der Besuch einer einschlägigen Sammlung.

Einführende Literatur

M. Dinges: Von der „Lesbarkeit der Welt“ zum universalisierten Wandel durch individuelle Strategien. Die soziale Funktion der Kleidung in der höfischen Gesellschaft, in: *Saeculum* 44 (1993), S. 90-112; J. Jones: *Sexing la Mode: gender, fashion and commercial culture in old regime France*, Oxford 2004; B. Lemire: *The British cotton trade, 1660-1815*, London 2009; G. Mentges: *Europäische Kleidermode (1450–1950)*, in: *Europäische Geschichte Online (EGO)*, hg. v. IEG, Mainz 2011, URL: <http://www.ieg-ego.eu/mentgesg-2011-de>; S. Schötz (Hg.): *Geschichte der Stadt Leipzig*, Bd. 3, Leipzig 2018; S. Schötz: *Handelsfrauen in Leipzig. Zur Geschichte von Arbeit und Geschlecht in der Neuzeit*, Köln 2004, K. Siebenhüner: *Things that matter. Zur Geschichte der materiellen Kultur in der Frühneuzeitforschung*, in: *ZhF* 42 (2015), S. 373-409; J. Zander-Seidel: *Kleiderwechsel: Frauen-, Männer- und Kinderkleidung des 18. bis 20. Jahrhunderts*, Nürnberg 2002.

Verwendung

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-Hist-MA-SM3, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW, SLK-MA-EB-FM, SLK-MA-FaEB-EFM

Moderne / Sächsische Landesgeschichte

Prof. Dr. Josef Matzerath

Hauptseminar: Dresdner Köche 1850-1950. Vom Menü zur Kantine

Ort: BZW/A154/U, Zeit: Montag, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts stand die Kochkunst des Dresdner Hofes im Austausch mit der Gourmetküche Europas. Der Dresdner Restaurantkoch wie Ernst Löbnitzer bemühte sich, dem Zeitgeist des Kaiserreichs zu entsprechen, indem er französische Fachtermini ins Deutsche übertrug. Löbnitzer gründete auch die erste Berufsschule, die die Ausbildung von Kochlehrlingen verbessern sollte. Das Menü als Gesamtkunstwerk von kunstvoll aufeinander abgestimmten Gängen galt in der entstehenden Konsumgesellschaft des Fin de Siècle als Zielpunkt höchsten kulinarischen Genusses.

Der Erste Weltkrieg mit Nahrungsmittelknappheit und Hungerwinter verursachte einen rapiden Einbruch der Menükultur. In der Weimarer Republik entwickelte sich die Kalte Küche zur weniger aufwendigen und rascher herstellbaren Alternative. Der in Dresden geborene Koch Carl Friebe veröffentlichte 1925 ein Handbuch zur kalten Küche. Rudolf Hoppe, ein Koch mit internationaler Erfahrung, der noch bei Löbnitzer seine Gesellenprüfung abgelegt hatte, führte die Gastronomie im Neustädter Bahnhof auf gehobenem Niveau.

Die Nationalsozialisten propagierten schon 1933 Eintopf statt Sonntagsbraten. Joseph Göbbels forderte am 18. Februar 1943 in seiner Sportpalastrede u. a. auch, die Feinschmeckerlokale zu schließen, um den Zweiten Weltkrieg noch gewinnen zu können. Nachdem das „Dritte Reich“ überwunden war, ging es für das Gros der Deutschen zunächst darum, genügend Kalorien für die Ernährung zu bekommen. Die SBZ/DDR setzte anders als die Bundesrepublik auf Schulspeisung und Kantinenkost.

Einführende Literatur

R. Gries: Die Rationengesellschaft. Versorgungskampf und Vergleichsmentalität, Münster 1991; U. Heintelmann: Was is(s)t Deutschland. Eine Kulturgeschichte über deutsches Essen, Wiesbaden 2016; J. Matzerath / A. Niering (Hg.): Tafelkultur – Dresden um 1900, Ostfildern 2013; W. Siebeck: Die Deutschen und ihre Küche, Berlin 2007.

Verwendung

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM3, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW, SLK-MA-EB-FM, SLK-MA-FaEB-EFM

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte / Technikgeschichte

Prof. Dr. Thomas Hänseroth

Hauptseminar: Die DDR in der Legitimationsfalle: Finale Krise und Zusammenbruch der DDR

Ort: WIL/A221/U, Zeit: Dienstag, 5. DS (14:50-16:20 Uhr)

2019 jährt sich der Zusammenbruch der DDR zum 30. Mal. Zu den bis heute nachhallenden Merkwürdigkeiten dieses weltgeschichtlich bedeutsamen Ereignisses zählt, dass im Vorfeld dieses Zusammenbruchs in den Ländern des Westens weder in der DDR-Forschung noch in Politik und Wirtschaft auch nur Anzeichen der Destabilisierung der DDR identifiziert worden sind. Vielmehr attestierte die seinerzeit noch traditionellen politik- und sozialwissenschaftlichen Analyseansätzen verpflichtete DDR-Forschung dem SED-Staat bis in den Herbst 1989 hinein Stabilität. Diese ist, dass sein nahendes Ende nicht vorhergesehen wurde, weil es mit dem damals angewandten Analyseinstrumentarium nicht antizipiert werden konnte. Im Seminar wird der Blick auf zentrale Deutungsangebote des Zerfalls und Untergangs der SED-Herrschaft gerichtet. Im Mittelpunkt wird eine kulturgeschichtliche Perspektive stehen, die Praxen der Herrschaftslegitimation fokussiert. Im Kontext dieses auf die Ebene der sinnstiftenden Ideen gerichteten Fokus erlangt die Innovationschwäche der DDR immense Bedeutung. War doch das herrschaftslegitimierende Versprechen, im Systemwettstreit mit dem Westen die bessere Fortschrittsperspektive bieten zu können, eng an das mit Marx und Lenin argumentierende Postulat überlegener Innovationsfähigkeit gebunden. Daher werden im Seminar einerseits Chancen und Hemmnisse technischer Entwicklung am Beispiel von High-Tech-Programmen sowie die Implikationen des „Konsumsozialismus“ und andererseits die wissenschaftlich-technisch pointierte Sozialutopie der DDR, die auf einer staatstragenden Transzendenz des Technischen gründete, in den Blick genommen werden. Zudem wird jeweils auch ein vergleichender Blick auf die BRD geworfen, ohne gleichwohl durch das Anlegen der westdeutschen Elle an die ostdeutsche Entwicklung nochmals das ausmessen zu wollen, was längst schon als für zu kurz geraten befunden wurde.

Einführende Literatur

J. Abele et al. (Hg.): Innovationskulturen und Fortschrittserwartungen im geteilten Deutschland, Köln u. a. 2001; D. L. Augustine: Red Prometheus. Engineering and Dictatorship in East Germany, 1945-1990, Cambridge/Mass. 2007; C. Boyer: „1989“ und die Wege dorthin, in: Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte 59 (2011), S. 101-118; U. Engel et al. (Hg.): 1989 in a Global Perspective, Leipzig 2015; K.-D. Henke (Hg.): Revolution und Vereinigung 1989/90. Als in Deutschland die Realität die Phantasie überholte, München 2009; U. Herbert: Geschichte Deutschlands im 20. Jahrhundert, München 2014; D. Hoffmann (Hg.): Die zentrale Wirtschaftsverwaltung in der SBZ/DDR. Akteure, Strukturen, Verwaltungspraxis, München 2016; P. Hübner: Arbeit, Arbeiter und Technik in der DDR 1971 bis 1989. Zwischen Fordismus und digitaler Revolution, Bonn 2014; K. H. Jaraus / M. Sabrow (Hg.): Weg in den Untergang. Der innere Zerfall der DDR, Göttingen 1999; Ch. S. Maier: Das Verschwinden der DDR und der Untergang des Kommunismus, Frankfurt/M. 1999; J. Radkau: Technik in Deutschland. Vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart, 2. Aufl., Frankfurt/M. 2008; M. Sabrow: Zukunftspathos als Legitimationsressource. Zu Charakter und Wandel des Fortschrittparadigmas in der DDR, in: H.-G. Haupt / J. Requate (Hg.), Aufbruch in die Zukunft. Die 1960er Jahre zwischen Planungseuphorie und kulturellem Wandel. DDR, ČSSR und Bundesrepublik Deutschland im Vergleich, Weilerswist 2004, S. 165-184; A. Steiner: Die Planwirtschaft in der DDR: Aufstieg und Niedergang, Erfurt 2016; R. G. Stokes: Von Trabis und Acetylen – die Technikentwicklung, in: A. Steiner (Hg.): Überholen ohne einzuholen. Die DDR-Wirtschaft als Fußnote der deutschen Geschichte?, Berlin 2006, S. 105-125; H.-J. Wagener: Zur Innovationschwäche der DDR, in: J. Bähr / D. Petzina (Hg.): Innovationsverhalten und Entscheidungsstrukturen. Vergleichende Studien zur wissenschaftlichen Entwicklung im geteilten Deutschland (1945-1990), Berlin 1996, S. 21-48.

Verwendung

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-Hist-MA-SM3, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW, SLK-MA-EB-FM, SLK-MA-FaEB-EFM

2.4 Lektürekurse

Lektürekurse (LK) dienen der Beschäftigung mit Literatur oder Quellen von zentraler Bedeutung, die ganz oder in Ausschnitten vertieft angeeignet werden soll. Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnung.

Vormoderne / Alte Geschichte

Dr. Christoph Lundgreen

Lektürekurs: Jenseitsvorstellungen und Grabrituale in der Antike

Ort: BZW/A418/U, Zeit: Dienstag, 5. DS (14:50–16:20 Uhr)

Tod und Endlichkeit des Lebens sind universale Phänomene der Menschheitsgeschichte – umso interessanter ist der variierende kulturelle Umgang damit. Wir wollen uns in dieser Übung sowohl mit Jenseitsvorstellungen als auch Begräbnisritualen der Antike beschäftigen. Wir beginnen mit den homerischen Epen und der Frage, ob Helden und andere bestattet werden müssen, wozu es unterschiedliche Meinungen und berühmte Szenen im Zelt des Achill sowie in der Unterwelt gibt. Hinzu kommen für die Grabrituale archaische Inschriften, attische Tragödien sowie die Darstellungen auf den weißfigurigen Lekythoi, so dass ganz verschiedene Quellenarten in den Blick genommen werden; können. Gleiches gilt für die römische Welt mit der *pompa funebris* der Republik, kaiserzeitlicher Dichtung und Grabinschriften. Steht solcherart die griechisch-römische Antike im Mittelpunkt, darf ein Seitenblick auf christliche Vorstellungen einerseits, auf das ägyptische Totenbuch und vor allem die praktischen Uschebtis nicht fehlen.

Einführende Literatur

R. Garland: *The Greek Way of Death*, Ithaca 2001; D. Graen (Hg.): *Tod und Sterben in der Antike. Grab und Bestattung bei Ägyptern, Griechen, Etruskern und Römern*, Darmstadt 2011; A. Kolb / J. Fugmann: *Tod in Rom. Grabinschriften als Spiegel römischen Lebens*, Mainz 2008; G. Thür (Hg.): *Grabrituale. Tod und Jenseits in Frühgeschichte und Altertum*, Wien 2014; J.M.C. Toynbee: *Death and burial in the Roman World*, Baltimore 1996; E. Walter-Karydi: *Die Athener und ihre Gräber (1000-300 v.Chr.)*, Berlin 2015.

Verwendung

PhF-Hist-MA-EM, PhF-Hist-MA-SM1, SLK-MA-EB-FM, SLK-MA-FaEB-EFM, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte

Dr. Reinhardt Butz

Lektürekurs: Frühe wettinische Hausüberlieferung

Ort: BZW/A255/U, Zeit: Dienstag, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

Das *chronicon Montis Sereni* und die *genealogia Wettinensis* entstanden in dem von dem Grafen Dedo IV. aus dem Hause Wettin 1124 dotierten Augustiner-Chorherrenstift St. Peter auf dem Lauterberg bei Halle/Saale.

Die Chronik als Werktyp der Geschichtsschreibung konzentriert sich auf die Schilderung der Geschichte des Stiftes, den inneren Entwicklungsprozessen und dem Verhältnis der Stifterfamilie als Vögte zu ihrer Eigenkirchengründung aus Sicht des Chronisten vom Lauterberg. Die narrative Quelle beginnt mit der Schilderung der Entwicklung im Jahr der Gründung 1124 und endet 1225. Das vermutlich jüngere Chronicon steht zwar im inhaltlichen Zusammenhang mit der Genealogia. Sie kann aber nicht als Vorlage für die Chronik angesehen werden. Strukturell überwiegen im Anfangsteil der Chronik Einträge im Stile der Annalen, die jedoch bei der Annäherung an die Zeit des Abfassens des Textes umfangreicher werden und die Ereignisse der Stiftsgeschichte detailreich schildern. Die Genealogia ist als ein Text zu verstehen, der intentional auf die Legitimierung des dynastischen Anspruchs der Wettiner abzielt und so die vom Autor intendierten Absichten mitteilt. Das Werk beginnt 976 und führt über 250 Jahre die Mitglieder der Familie mit ihren Verzweigungen auf bis zu Markgraf Konrad dem Großen und seinen Nachkommen in den dreißiger Jahren des 13. Jahrhunderts.

Einführende Literatur

K. Blaschke: Geschichte Sachsens im Mittelalter, München 1990; R. Butz: Identitätsverlust durch Neuorientierung. Zum Verhältnis des Petersklosters auf dem Lauterberg zur wettinischen Stifterfamilie im Spiegel des *chronicon Montis Sereni* und der *genealogia Wettinensis*, in: Thomas Zotz (Hg.): Fürstenhöfe und ihre Außenwelt. Aspekte gesellschaftlicher und kultureller Identität im deutschen Spätmittelalter, Freiburg 2004, S. 21-50; R. Butz: Es fehlt der Begriff von der Sache. Überlegungen zur Funktion von Urkundentexten in der Chronik des Petersstiftes auf dem Lauterberg bei Halle, in: Reinhardt Butz / Jörg Oberste (Hg.): *Studia monastica*. Beiträge zum klösterlichen Leben im christlichen Abendland während des Mittelalters, Münster 2004, S. 23-46; J. Fleckenstein: Zum Aufstieg der Wettiner. Bemerkungen über den Zusammenhang und die Bedeutung von Geschlecht, Burg und Herrschaft in der mittelalterlichen Adels- und Reichsgeschichte, in: Martin Kintzinger (Hg.): Das andere Wahrnehmen. Beiträge zur europäischen Geschichte. Festschrift für August Nitschke, Köln 1991, S. 83-99; H. Grundmann: Geschichtsschreibung im Mittelalter, Göttingen 1987; W. Kirsch: Chronik vom Petersberg, nebst der Genealogie der Wettiner, Halle 1996; S. Pätzold: Die frühen Wettiner. Adelsfamilie und Hausüberlieferung, Köln 1997; J. Rogge: Die Wettiner. Aufstieg einer Dynastie im Mittelalter, Ostfildern 2005; F.-J. Schmale: Funktion und Formen mittelalterlicher Geschichtsschreibung, Darmstadt 1985; H. Winkler: Herrschaft und Memoria. Die Wettiner und ihre Hausklöster, Leipzig 2010.

Verwendung

PhF-Hist-MA-EM, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW, SLK-MA-EB-FM, SLK-MA-FAEB-EFM

Mittelalterliche Geschichte / Vormoderne

Prof. Dr. Uwe Israel

Lektürekurs: Gregor von Tours. Zehn Bücher Geschichten

Ort: BZW/A154/U, Zeit: Dienstag, 4. DS (13:00–14:30 Uhr)

Ohne die „Zehn Bücher Geschichten“, eines der großen mittelalterlichen Geschichtswerke, in denen Gregor (* Clermont 538/539, † wahrsch. 594) gerade auch über Ereignisse seiner unmittelbaren Gegenwart berichtet, wüßten wir sehr viel weniger von der fränkischen Frühzeit. Gregor entstammte einer Familie des romanischen Senatorenadels und hatte als Bischof von Tours an der Loire neben seinen geistlichen Pflichten auch vielfältige weltliche Aufgaben und stand als Berater in persönlichem Verhältnis zu Merowingerkönigen.

Im Lektürekurs soll anhand ausgewählter Passagen aus Gregors Hauptwerk das Verständnis lateinischer Quellen gefördert werden.

Quelle

Gregorii episcopi Turonensis/Gregor von Tours, *Historiarum libri decem/Zehn Bücher Geschichten*. Auf Grund der Übers. von W. Giesebrecht Neubearb. von R. Buchner, 2 Bde., 9. Aufl. Darmstadt 2000.

Einführende Literatur

M. Heinzemann: Gregor von Tours (538-594). „Zehn Bücher Geschichte“. *Historiographie und Gesellschaftskonzept im 6. Jahrhundert*, Darmstadt 1994; A. C. Murray (Hg.): *A companion to Gregory of Tours*, Leiden 2016; S. Scholz: *Die Merowinger*, Stuttgart 2015.

Verwendung

PhF-Hist-MA-EM, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW, SLK-MA-EB-FM, SLK-MA-FaEB-EFM

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte

PD Dr. Markus Schürer

Lektürekurs: Paläographie und Kodikologie mittelalterlicher Handschriften

Ort: SLUB, Raum -1.116, Zeit: Donnerstag, 6. DS (16:40–18:10 Uhr)

Gegenstand des Lektürekurses wird das mittelalterliche Buch sein. Dabei werden wir verschiedenen Fragestellungen nachgehen: Zunächst wird es um die 'technische' Seite des Codex gehen, um seine besonderen Merkmale, seine Herstellung, Ausstattung und Zusammensetzung. Des Weiteren werden wir das Thema der Provenienzforschung ansprechen und erläutern, welche Möglichkeiten es gibt, die Herkunft eines Manuskripts und seinen Weg durch die Zeiten (Schreiber, Skriptorien, Bibliotheken, Besitzer etc.) zu ermitteln. Schließlich wird uns die Frage beschäftigen, wie man die Texte lesen und transkribieren kann, die in mittelalterlichen Manuskripten überliefert werden. Im Zusammenhang damit werden wir uns mit der Kulturgeschichte der Schrift im lateinischen Mittelalter auseinandersetzen und die verschiedenen Formen von Abkürzungen – Abkürzungen – kennenlernen, die während des Mittelalters in Gebrauch waren. Bei alledem werden wir immer wieder Gelegenheit haben, Manuskripte aus dem reichen Bestand der SLUB zu betrachten und so die theoretischen Ausführungen am Objekt exemplarisch zu erläutern.

Im Kurs wird es um lateinische Manuskripte und Texte gehen. Ein bestandenes Latein ist für die Teilnahme daher hilfreich, aber nicht unbedingt nötig. Auf jeden Fall aber müssen die Teilnehmer solide Kenntnisse der lateinischen Sprache und Interesse an der lateinischen Literatur des Mittelalters mitbringen.

Der Lektürekurs ist auf acht Teilnehmer beschränkt. Die Anmeldung erfolgt unter: *schuerer.m@googlemail.com*; Anmeldeschluss: **8. April 2019**.

Einführende Literatur

B. Bischoff: Paläographie des römischen Altertums und des abendländischen Mittelalters, Berlin 1979; E. von Boeselager: Schriftkunde, Hannover 2004; C. Jakobi-Mirwald: Buchmalerei. Terminologie in der Kunstgeschichte, 4. Aufl., Berlin 2015; C. Jakobi-Mirwald: Das mittelalterliche Buch. Funktion und Ausstattung, Stuttgart 2004; O. Mazal: Lehrbuch der Handschriftenkunde, Wiesbaden 1986.

Verwendung

PhF-Hist-MA-EM, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW, SLK-MA-EB-FM, SLK-MA-FaEB-EFM

Vormoderne Mittelalterliche Geschichte

Christian Ranacher, M.A.

Lektürekurs: Die Schriften des Zisterzienserabtes Paul Bachmann († 1538) und sein Kampf für den ‚alten‘ Glauben

Ort: BZW/A154/U, Zeit: Montag, 2. DS (09:20–10:50 Uhr)

Paul Bachmann († 1538), der Abt des nahe Nossen gelegenen Zisterzienserklosters Altzelle, verfasste zwischen 1522 und 1538 unter anderem 15 Flugschriften gegen Martin Luther und die Reformation. Das inhaltliche Spektrum dieser Texte reicht von der Verteidigung des Ordenslebens und der kirchlichen ‚alten‘ Praktiken über eine Apologie der Heiligen respektive ihrer Verehrung hin zu dem omnipräsenten Bemühen, auf die vermeintliche Widersprüchlichkeit Luthers aufmerksam zu machen. Mit hin stellen die Texte nicht nur ein interessantes Quellenkorpus für die Untersuchung der frühen Reformationszeit dar. Zugleich gewähren sie einen vielschichtigen Einblick in die Kirchlichkeit am Ausgang des Mittelalters.

Im Lektürekurs sollen einige dieser Schriften gemeinsam gelesen und untersucht werden. Der thematische Fokus wird dabei auf den Themen Heiligenverehrung, Ordensleben und *praxis pietatis* liegen.

Einführende Literatur

E. Beyer: Das Cistercienser-Stift und Kloster Alt-Zelle in dem Bisthum Meißen, Dresden 1855; B. Griesser: Bachmann (Amnicola), Paul, in: NDB, Bd. 1, Berlin 1953, S. 500; C. Ranacher: Die Zisterzienserabtei Altzelle in der Reformationszeit, in: NASG 83 (2012), S. 1-34; M. Schattkowsky / T. Graber (Hg.): Altzelle. Zisterzienserabtei in Mitteldeutschland und Hauskloster der Wettiner, Leipzig 2003.

Verwendung

PhF-Hist-MA-EM, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW, SLK-MA-EB-FM, SLK-MA-FaEB-EFM

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte / Geschichte der Frühen Neuzeit

Dr. Marita Genesis / Dr. Alexander Kästner

Übung im Profilbereich: Richtstättenarchäologie praktisch – der Lauensteiner Galgenberg (in Kooperation mit der HU Berlin und dem Landesamt für Archäologie Sachsen)

Ort: Lauenstein, Zeit: 26.–30.8.2019 und vorbereitende Einweisung am 28.6.2019, ganztägige Blockveranstaltungen

Anmeldung erforderlich!

Archäologie und Geschichte - hier kommt zusammen, was zusammen gehört. In dieser Veranstaltung begeben wir uns praktisch auf die Spuren des Lauensteiner Galgens. Ziel ist es, zunächst Oberflächenbefunde aufzunehmen und der historischen Überlieferung nachzuspüren, um etwaige spätere Grabungen vorzubereiten.

Sollten unsere Forschungen erfolgreich sein, wird im Wintersemester 2019/20 ein Seminar zur Einführung in die Strafrechts- und Justizgeschichte der Vormoderne angeboten, gefolgt von einem Grabungseminar im SoSe 2020.

Hinweise:

Es ist eine **schriftliche Anmeldung** per E-Mail bis zum **31. Mai 2019** erforderlich.

E-Mail an: *alexander.kaestner@tu-dresden.de*

Einführende Literatur

Auf OPAL – Zugang nach Anmeldung per E-Mail.

Verwendung

PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Vormoderne / Geschichte der Frühen Neuzeit / Geschichte der Neuzeit (16.-19. Jh.)

Dr. Alexander Kästner

Lektürekurs: Secrete, Abzüchte, Gerinne und verkoteter Kehricht – Eine Einführung in die Paläografie der Neuzeit anhand von Quellen zur Dresdner Hygienegeschichte

Ort: BZW/A255/U, Zeit: Montag 3. DS (11:10-12:40 Uhr) **und** Ort: BZW/A418/U, Donnerstag, 5. DS (14:50-16:20 Uhr) **Anmeldung erforderlich!**

Die Veranstaltung vermittelt die Grundlagen des Lesens und Bearbeitens frühneuzeitlicher und neuzeitlicher Handschriften und erfordert zwingend eine regelmäßige Teilnahme. In den Montagsitzungen lesen wir gemeinsam verschiedene Quellen und besprechen die Grundlagen der Paläografie. Alle Studierenden, die in dieser Veranstaltung Prüfungsleistungen benötigen, haben die Gelegenheit diese in den Donnerstagsitzungen zu bearbeiten. Der Abgabetermin für alle Prüfungsleistungen ist die letzte Sitzung im Semester. Als Prüfungsleistungen können ausschließlich kommentierte Quelleneditionen angefertigt werden (Beispiele aus anderen Veranstaltungen finden Sie auf der Homepage des Lehrstuhls für Geschichte der Frühen Neuzeit).

Zusätzliche Termine finden als Führungen im Stadt- und im Hauptstaatsarchiv Dresden statt. Diese Termine werden in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Hinweise:

Es ist eine **schriftliche Anmeldung** per Email bis zum 7. April 2019 erforderlich.

E-Mail an: alexander.kaestner@tu-dresden.de

Einführende Literatur

Auf OPAL - Zugang nach Anmeldung per E-Mail.

Verwendung

PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Sächsische Landesgeschichte

Martin Reimer M. A.

Lektürekurs: Vergleich, Transfer, Verflechtung, oder: Transnationale und -kulturelle Perspektiven auf die sächsische Geschichte im langen 19. Jahrhundert

Ort: BZW/A154/U, Zeit: Freitag, 3. und 4. DS (11:10–14.30 Uhr), 14-täglich, Beginn: **12.04.2019**

Der Lektürekurs widmet sich verschiedenen theoretischen und methodischen Zugängen der transnationalen und transkulturellen Geschichte und fragt – in Anlehnung an Matthias Middell, Michel Espagne, Wolfgang Schmale und anderen – nach dem Potential dieser Forschungsperspektive(n) für die sächsische Landesgeschichte. Grundlegende Texte zu historischer Komparatistik und Kulturtransferforschung, zu *histoire croisée* und *entangled history* sollen in diesem Rahmen kritisch erarbeitet und anhand ausgewählter Forschungsarbeiten im Kontext der sächsischen Geschichte des langen 19. Jahrhunderts diskutiert werden. Die Bereitschaft zur intensiven Textlektüre und Seminardiskussion werden vorausgesetzt.

Für die Teilnahme am Lektürekurs melden Sie sich bis spätestens 7. April 2019 im entsprechenden OPAL-Kurs an.

Termine: 12.04.2019 (Einführung), 26.04.2019, 10.05.2019, 24.05.2019, 07.06.2019, 21.06.2019, 05.07.2019

Einführende Literatur

M. Espagne / M. Middell (Hg.): Von der Elbe bis an die Seine. Kulturtransfer zwischen Sachsen und Frankreich im 18. und 19. Jahrhundert (Französische Kulturbibliothek 2), Leipzig 1999; M. Pernau: Transnationale Geschichte (Grundkurs Neue Geschichte), Göttingen 2011; W. Schmale: Historische Komparatistik und Kulturtransfer. Europageschichtliche Perspektiven für die Landesgeschichte. Eine Einführung unter besonderer Berücksichtigung der sächsischen Landesgeschichte, Bochum 1998.

Verwendung

PhF-Hist-MA-EM, PhF-Hist-MA-SM 1, PhF-Hist-MA-SM 2, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte

Prof. Dr. Manfred Nebelin

Lektürekurs: Quellen zur deutschen Nachkriegsgeschichte 1945/49

Ort: BZW/A255, Zeit: Dienstag, 6. DS (16:40–18:10 Uhr)

Mit der bedingungslosen Kapitulation der Wehrmacht am 8. Mai 1945 endete in Europa nicht nur der 1939/41 vom „Dritten Reich“ entfesselte Zweite Weltkrieg, sondern auch die Geschichte der 1871 gegründeten Großmacht Deutsches Reich. Ausgehend von der Übernahme der Souveränität durch die Siegermächte geht die Veranstaltung den unterschiedlichen Zielvorstellungen der vier Alliierten mit Blick auf deren Besatzungszonen bis zur Gründung der Bundesrepublik und der DDR nach. Vor dem Hintergrund des Kalten Krieges werden insbesondere die unterschiedlichen politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Konzeptionen der „Supermächte“ USA und UdSSR in den Blick gefasst. Zudem werden die Einflussmöglichkeiten und die Zielvorstellungen der im Sommer 1945 wieder- bzw. neugegründeten deutschen Parteien analysiert sowie die Anfänge des kulturellen Lebens nach dem zivilisatorischen Bruch der NS-Zeit betrachtet. Vor allem aber zielt die Lektüre ausgewählter Quellen darauf ab, eine Schneise in das Dickicht von Dokumentationen, Editionen und Werken der Memoirenliteratur zu schlagen.

Einführende Literatur

R. Behring / M. Schmeitzner (Hg.): Diktaturdurchsetzung in Sachsen. Studien zur Genese der kommunistischen Herrschaft 1945-1952, Köln 2003; W. Benz: Potsdam 1945. Besatzungsherrschaft und Neuaufbau im Vier-Zonen-Deutschland, 4. Aufl., München 2005; A. Hillgruber: Deutsche Geschichte 1945-1986. Die „deutsche Frage“ in der Weltpolitik, Stuttgart 1995; C. Kleßmann: Die doppelte Staatsgründung. Deutsche Geschichte 1945-1955, Bonn 1991.

Verwendung

PhF-Hist-MA-EM, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW, SLK-MA-EB-FM, SLK-MA-FaEB-EFM

2.5 Forschungskolloquien

Forschungskolloquien (K) sind Veranstaltungen, die der Vorbereitung, Vorstellung und Begleitung von wissenschaftlichen (Abschluss-)Arbeiten sowie der Präsentation und Diskussion von Gastvorträgen dienen. An ihnen nehmen in der Regel Examenskandidatinnen und Examenskandidaten und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Lehrstuhls bzw. einer Professur teil, so dass ein Einblick in die laufende wissenschaftliche Forschungsarbeit gewonnen werden kann. Manchmal erfolgt die Teilnahme auf Einladung oder nach Voranmeldung. Prinzipiell sind die Kolloquien aber für alle Studierenden offen und auch interessant.

Das **historisch-fachdidaktische Kolloquium** findet im Rahmen des Vertiefungsmoduls Didaktik statt. Es dient dem Austausch von Lehrenden und Studierenden über Projektarbeiten, Studienergebnisse und weitere Forschungsarbeiten im Bereich der Geschichtsdidaktik, der Geschichtskultur sowie der Neuen und Neuesten Geschichte. Es werden Ergebnisse aus laufenden Qualifikationsarbeiten (MA, Staatsexamen, Dissertationen) zur Diskussion gestellt. Das Programm wird ergänzt durch Vorträge auswärtiger Referenten.

Forschungskolloquien sind Bestandteil der ersten beiden Schwerpunktmodule. Weitere Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnung.

**Vormoderne / Moderne / Geschichte der Frühen Neuzeit / Geschichte der Neuzeit (16.-19. Jh.) /
Neue Geschichte / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte / Wirtschafts- und Sozialge-
schichte/**

Prof. Dr. Susanne Schötz

**Oberseminar/Masterwerkstatt: Diskussion betreuter Bachelor-, Master- und Wissenschaftlichen
Arbeiten in den Staatsexamensstudiengängen**

Ort: BZW/A508; Donnerstag, 17:15–18:00 Uhr

Die Veranstaltung dient der Diskussion und Begleitung wissenschaftlicher Abschlussarbeiten, die von der Inhaberin der Professur betreut werden.

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte

Prof. Dr. Uwe Israel

Colloquium zu aktuellen Themen der mittelalterlichen Geschichte

Ort: BZW/A538, Zeit: Dienstag, 6. DS (16:40–18:10 Uhr)

Dresdner und auswärtige Mediävisten stellen ihre Projekte vor. Examenskandidaten im Fach Mittelalterliche Geschichte wird die Möglichkeit geboten, ihre Abschlußarbeiten zur Diskussion zu bringen. Nähere Informationen zu Terminen und Referenten auf der Internetseite des Lehrstuhls.

**Vormoderne / Moderne / Geschichte der Frühen Neuzeit / Geschichte der Neuzeit (16.-19. Jh.) /
Neue Geschichte / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte / Sächsische Landesgeschichte
/ Wirtschafts- und Sozialgeschichte**

PD Dr. Astrid Ackermann / Prof. Dr. Susanne Schötz / Prof. Dr. Gerd Schwerhoff

**Forschungskolloquium: Forschungskolloquium zu Problemen der Sächsischen Landesgeschichte,
Geschichte der Frühen Neuzeit und Wirtschafts- und Sozialgeschichte**

Ort: BZW/A253/U, Zeit: Donnerstag, 7. DS (18:30–20:00 Uhr)

Die Professuren für Sächsische Landesgeschichte, für Wirtschafts- und Sozialgeschichte und für die Geschichte der Frühen Neuzeit diskutieren gemeinsam in der Entstehung begriffene oder soeben abgeschlossene wissenschaftliche Qualifikationsarbeiten. Daneben kommen auswärtige Gäste mit Vorträgen zu Wort, die für die allgemeine Methodendiskussion von Bedeutung sind. Das genaue Programm des Kolloquiums wird am Beginn der Vorlesungszeit durch Aushang bekannt gemacht bzw. per E-Mail versendet. Das Kolloquium steht für alle Studierenden offen. Interessenten können sich im Sekretariat bei claudia.mueller@tu-dresden.de in den E-Mail-Verteiler eintragen lassen.

Verwendung

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Vormoderne / Moderne / Mittelalterliche Geschichte / Geschichte der Frühen Neuzeit / Neuzeit / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte / Technikgeschichte

Prof. Dr. Thomas Hänseroth

Forschungskolloquium: Aktuelle Forschungen zur und Tendenzen der Technikgeschichte

Ort: WIL/A221/U, Zeit: Dienstag, 6. DS (16:40-18:10 Uhr)

Im Kolloquium werden einerseits in der Entstehung befindliche oder jüngst abgeschlossene Graduiierungsarbeiten sowie weitere Forschungsvorhaben vorgestellt. Auf der anderen Seite präsentieren auswärtige Wissenschaftler neue Forschungsergebnisse und Entwicklungen des Fachgebietes. Das Kolloquium steht allen Studierenden offen. Um Anmeldung wird aber gebeten. Interessenten können sich im Sekretariat des Lehrstuhls oder per E-Mail über *margit.sprez@tu-dresden.de* anmelden und in den E-Mail-Verteiler eintragen lassen. Das Programm des Kolloquiums wird rechtzeitig vor Beginn der Lehrveranstaltungen per E-Mail versendet.

Verwendung

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte

JP Dr. Tim Buchen / PD Dr. Silke Fehleemann / Prof. Dr. Thomas Lindenberger

Forschungs- und Examenskolloquium zur Neueren und Neuesten Geschichte

Ort: BZW/A418/U, Zeit: Montag, 6. DS (16:40–18:10 Uhr)

Verpflichtend für BA- und MA-Examenskandidaten. Natürlich sind auch die Studierenden im Staatsexamen recht herzlich eingeladen.

Im Kolloquium werden aktuelle Abschlussarbeiten Dresdener Studierender (BA, MA, Stex) diskutiert. Außerdem bieten externe Kolleginnen und Kollegen Einblick in ihre Forschungswerkstatt. Auf der Grundlage eines kurzen Textes, der 10 Tage vor Kolloquium bereit liegt, debattieren wir gemeinsam über aktuelle Forschungsfragen, das Design von Forschungsprojekten, die sinnvolle methodische Ausrichtung von Forschungsprojekten und ihren analytischen Ertrag. Damit vertieft das Kolloquium einerseits Kenntnisse wissenschaftlichen Arbeitens, macht mit Problemen und Optionen wissenschaftlicher Forschung vertraut und bietet gleichzeitig einen Einblick in aktuelle Forschungsdebatten und die Möglichkeit mit (internationalen) Kolleg/innen in ein intensives Gespräch zu kommen.

Ein Text liegt ca. 10 Tage vor Termin bei Frau Deichmann und im OPAL bereit.

Verwendung

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Didaktik der Geschichte

Prof. Dr. Frank-Michael Kuhlemann

Kolloquium: Historisch-Fachdidaktisches Kolloquium

Ort: BZW/A255/U, Zeit: Mittwoch, 7. DS (18:30–20:00 Uhr)

Im Kolloquium werden aktuelle Forschungen zur Neueren und Neuesten Geschichte, Geschichtsdidaktik und Geschichtskultur vorgestellt und erörtert. Es besteht darüber hinaus die Gelegenheit, Ergebnisse, auch Teilergebnisse aus laufenden Qualifikationsarbeiten (MA, Staatsexamen, Dissertationen) zur Diskussion zu stellen. Studierende, die ihre Qualifikationsarbeiten vorstellen möchte, werden um vorherige Anmeldung gebeten. Das Programm wird durch auswärtige Referenten ergänzt. Interessenten können sich im Sekretariat bei claudia.mueller@tu-dresden.de in den E-Mail-Verteiler eintragen lassen.

Verwendung

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-FMEW, PhF-Hist-MA-FMSW

2.6 Master-Werkstatt Geschichte

Für die mit der Erarbeitung ihrer Master-Arbeit beschäftigten Studierenden bietet das Institut für Geschichte im Rahmen der Master-Werkstatt die Möglichkeit der Präsentation und der Diskussion an. Von den Kandidatinnen und Kandidaten werden eine Kurzpräsentation des Themas und ein Begleitpapier erwartet. Für Absprachen und die Detailplanung setzen Sie sich vorab bitte unbedingt mit der Dozentin oder dem Dozenten, für den Sie sich entscheiden, in Verbindung.

**Vormoderne /Moderne / Geschichte der Frühen Neuzeit / Geschichte der Neuzeit (16.-19. Jh.) /
Neue Geschichte / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte / Wirtschafts- und Sozialge-
schichte/**

Prof. Dr. Susanne Schötz

**Masterwerkstatt: Diskussion betreuter Bachelor-, Master- und Wissenschaftlichen Arbeiten in den
Staatsexamensstudiengängen**

Ort: BZW/A508; Donnerstag, 17:15–18:00 Uhr

Die Veranstaltung dient der Diskussion und Begleitung wissenschaftlicher Abschlussarbeiten, die von der Inhaberin der Professur betreut werden.

Verwendung

PhF-Hist-MA-SM3

3. Institut für Geschichte

3.1 Kontakt

Geschäftsführender Direktor

Prof. Dr. Uwe Israel

E-Mail: uwe.israel@tu-dresden.de

Stellvertretender Geschäftsführender Direktor

Prof. Dr. Martin Jehne

E-Mail: martin.jehne@tu-dresden.de

Sekretariat

Kerstin Dittrich

Tel. 0351 463 35823

Fax 0351 463 37100

geschichte@mailbox.tu-dresden.de

Öffnungszeiten

Montag, 10:00–11:00 Uhr und 12:00–15:00 Uhr

Dienstag, 10:00–11:00 Uhr und 12:00–15:00 Uhr

Mittwoch, 10:00–11:00 Uhr und 12:00–15:00 Uhr

Donnerstag, 10:00–11:00 Uhr und 12:00–15:00 Uhr

Freitag, geschlossen

Besucheradresse

Bürogebäude Zellescher Weg (BZW)

Zellescher Weg 17

5. Etage, Raum A522

Post

Technische Universität Dresden

Philosophische Fakultät

Institut für Geschichte

01062 Dresden

Pakete

Technische Universität Dresden

Philosophische Fakultät

Institut für Geschichte

Helmholtzstraße 10

01069 Dresden

3.2 Sekretariate

Alte Geschichte (Prof. Dr. Martin Jehne)

Kerstin Dittrich, BZW/A522, Telefon: 463 35823, Fax: 463 37100
E-Mail: kerstin.dittrich@tu-dresden.de
Öffnungszeiten: Montag–Donnerstag, 10:00–11:00 Uhr und 12:00–15:00 Uhr

Mittelalterliche Geschichte (Prof. Dr. Uwe Israel)

Vertretung Maike Schattling, BZW/A502, Telefon: 463 35824, Fax: 463 37237
E-Mail: mittelalter@mailbox.tu-dresden.de
Öffnungszeiten: Dienstag, 08:00–09:15 Uhr; 12:30–15:00 Uhr; Mittwoch, 08:00–09:15 Uhr; 12:30–15:00 Uhr; Freitag, 08:00–09:15 Uhr, 10:45–12:00 Uhr

Geschichte der Frühen Neuzeit (Prof. Dr. Gerd Schwerhoff)

Margit Spretz, BZW/A529 oder 515, Telefon: 463 35814, Fax: 463 36212
E-Mail: margit.spretz@tu-dresden.de
Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag, 10:00–12:00 Uhr und 14:00–16:00 Uhr

Neuere und Neueste Geschichte (PD Dr. Silke Fehlemann)

Andrea Deichmann, BZW/A529, Telefon: 463 35825, Fax: 463 36212
E-Mail: andrea.deichmann@tu-dresden.de
Öffnungszeiten: Montag, 10:00–11:30 Uhr, Dienstag, 10:00–10:30 Uhr, Mittwoch, 10:00–12:00 und 13:00–14:00 Uhr, Donnerstag, 10:30–13:30 Uhr

Neuere und Neueste Geschichte und Didaktik der Geschichte (Prof. Dr. Frank-Michael Kuhlemann)

Claudia Müller, BZW/A506, Telefon: 463 35806, Fax: 463 37231
E-Mail: claudia.mueller@tu-dresden.de
Öffnungszeiten: Dienstag und Donnerstag, 10:00–12:00 und 13:00–15:00 Uhr, Mittwoch, 10:00–12:00 Uhr

Sächsische Landesgeschichte (PD Dr. Astrid Ackermann, Lehrstuhlvertretung)

Claudia Müller, BZW/A506, Telefon: 463 35806, Fax: 463 37231
E-Mail: claudia.mueller@tu-dresden.de
Öffnungszeiten: Dienstag und Donnerstag, 10:00–12:00 und 13:00–15:00 Uhr, Mittwoch, 10:00–12:00 Uhr

Wirtschafts- und Sozialgeschichte (Prof. Dr. Susanne Schötz)

Claudia Müller, BZW/A506, Telefon: 463 35806, Fax: 463 37231
E-Mail: claudia.mueller@tu-dresden.de
Öffnungszeiten: Dienstag und Donnerstag, 10:00–12:00 und 13:00–15:00 Uhr, Mittwoch, 10:00–12:00 Uhr

Technik- und Technikwissenschaftsgeschichte (Prof. Dr. Thomas Hänseroth)

Margit Spretz, BZW/A515 oder 529, Telefon: 463 34723, Fax: 463 37265

E-Mail: *margit.spretz@tu-dresden.de*

Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag, 10:00–12:00 Uhr und 14:00–16:00 Uhr

BKM-Juniorprofessur für soziale und ökonomische Netzwerke der Deutschen im östlichen Europa im 19. und 20. Jahrhundert (Junior-Prof. Dr. Tim Buchen)

Maike Schattling, BZW/A502, Telefon: 463 35824, Fax: 463 37237

E-Mail: *hist-osteuropa@mailbox.tu-dresden.de*

Öffnungszeiten: Montag, 10:00–12:00 Uhr; 13:00–14:30 Uhr; Donnerstag, 10:00–12:00 Uhr; 13:00–14:30 Uhr

Hannah-Ahrendt-Institut für Totalitarismusforschung e.V. an der TU-Dresden (Prof. Dr. Thomas Lindenberger)

Marion Müller, Tillich-Bau 102; Telefon: 463 32802, Fax: 463 36079

E-Mail: *hait@msx.tu-dresden.de*

3.3 Lehrende

Auf der Homepage des Instituts finden Sie eine Auflistung aller Lehrenden mit weiterführenden Informationen: <https://tu-dresden.de/gsw/phil/ige/das-institut/beschaefigte>

Alte Geschichte

Prof. Dr. Martin Jehne

BZW/A521, Telefon: 463 33799, E-Mail: martin.jehne@tu-dresden.de
Sprechzeit: Forschungsfreisemester, siehe Homepage Alte Geschichte

Dr. Christoph Lundgreen

BZW/A523, Telefon: 463 35821, E-Mail: christoph.lundgreen@tu-dresden.de
Sprechzeit: Dienstag, 12:00–13:00 Uhr

Jan Lukas Horneff, M.A.

FAL/274, Telefon: 463 43859, E-Mail: jan_lukas.horneff@tu-dresden.de
Sprechzeit: Donnerstag, 15:00–16:00 Uhr, um vorherige Anmeldung wird gebeten

Hanna Maria Degener, M.A.

FAL/274, Telefon: 463 43859, E-Mail: hanna_maria.degener@tu-dresden.de
Sprechzeit: Dienstag, 15:00–16:00 Uhr, um vorherige Anmeldung wird gebeten

Prof. Dr. Rainer Vollkommer

E-Mail: rainer.vollkommer@gmx.net oder rainer.vollkommer@llv.li

Dr. Wilhelm Hollstein

E-Mail: wilhelm.hollstein@skd.museum

Mittelalterliche Geschichte

Prof. Dr. Uwe Israel

BZW/A503, Telefon: 463 36498, E-Mail: uwe.israel@tu-dresden.de
Sprechzeit: Dienstag, 14:45–15:45 Uhr

Dr. Reinhardt Butz

BZW/A530, Telefon: 463 35815, E-Mail: reinhardt.butz@tu-dresden.de
Sprechzeit: Mittwoch, 09:00–11:30 Uhr

Christian Ranacher, M.A.

BZW/A537, Telefon: 463 35787, E-Mail: christian.ranacher@tu-dresden.de
Sprechzeit: Dienstag, 13:00–15:00 Uhr

PD Dr. Mirko Breitenstein

Telefon: 47 934182, E-Mail: breitenstein@saw-leipzig.de
Sprechzeit: nach Vereinbarung

PD Dr. Markus Schürer

E-Mail: *schuerer.m@googlemail.com*

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Geschichte der Frühen Neuzeit

Prof. Dr. Gerd Schwerhoff

BZW/A509, Telefon: 463 35768, E-Mail: *gerd.schwerhoff@tu-dresden.de*

Sprechzeit: Donnerstag 11:00–12:00 Uhr

Dr. Alexander Kästner

BZW/A510, Telefon: 463 39288, E-Mail: *alexander.kaestner@tu-dresden.de*

Sprechzeit: Donnerstag 17:00–18:00 Uhr

Stefan Beckert, M.A.

E-Mail: *stefan.beckert@tu-dresden.de*

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Benjamin Seebröcker, M.A.

E-Mail: *benjamin.seebroeker@tu-dresden.de*

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Jan Siegemund, M.A.

E-Mail: *jan.siegemund@tu-dresden.de*

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Neuere und Neueste Geschichte

PD Dr. Silke Fehlemann

BZW/A528, Telefon: 463 35915, E-Mail: *silke.fehlemann1@tu-dresden.de*

Sprechzeit: Montag, 13:30–14:30 Uhr, nach Voranmeldung per E-Mail an Frau Deichmann

Prof. Dr. Manfred Nebelin

BZW/A533, Telefon: 463 35820, E-Mail: *manfred.nebelin@tu-dresden.de*

Sprechzeit: siehe Aushang / Homepage

Dr. Johannes Schütz

BZW/A526, Telefon: 463 39716, E-Mail: *johannes.schuetz1@tu-dresden.de*

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Neuere und Neueste Geschichte und Didaktik der Geschichte

Prof. Dr. Frank-Michael Kuhlemann

BZW/A504, Telefon: 463 35818, E-Mail: *frank-michael.kuhlemann@tu-dresden.de*

Sprechzeit: siehe Homepage

Prof. Dr. Manfred Nebelin

BZW/A533, Telefon: 463 35820, E-Mail: *manfred.nebelin@tu-dresden.de*
Sprechzeit: siehe Aushang / Homepage

Martin Reimer, M.A.

BZW/A505, Telefon: 463 34804, E-Mail: *martin.reimer@tu-dresden.de*
Sprechzeit: siehe Aushang / Homepage

Sächsische Landesgeschichte

PD Dr. Astrid Ackermann (Lehrstuhlvertretung)

BZW/A536, Telefon: 463 36460, E-Mail:
Sprechzeit: siehe Homepage

Prof. Dr. Josef Matzerath

BZW/A531, Telefon: Telefon: 463 37234, E-Mail: *josef.matzerath@tu-dresden.de*
Sprechzeit: Montag, ab 14:00 Uhr

Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Prof. Dr. Susanne Schötz

BZW/A508, Telefon: 463 35851, E-Mail: *susanne.schoetz@tu-dresden.de*
Sprechzeit: siehe Homepage

Technik- und Technikwissenschaftsgeschichte

Sen.Prof. Dr. Thomas Hänseroth

BZW/A516, Telefon: 463 34723, E-Mail: *thomas.haenseroth@tu-dresden.de*
Sprechzeit: Donnerstag, 15:45–17:15 Uhr und nach Vereinbarung, in der lehrveranstaltungsfreien
Zeit nach Vereinbarung per E-Mail

Anke Woschek, M.A.

BZW/A519, Telefon: 463 32939, E-Mail: *anke.woschek@tu-dresden.de*
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Lucas Böhme, M.A.

BZW/A517, Telefon 463 34003, E-Mail: *lucas.boehme@tu-dresden.de*
Sprechzeit: nach Vereinbarung

**BKM-Juniorprofessur für soziale und ökonomische Netzwerke der Deutschen im östlichen Europa
im 19. und 20. Jahrhundert**

JP Dr. Tim Buchen

BZW/A507, Telefon: 463 35842, E-Mail: *tim.buchen@tu-dresden.de*
Sprechzeit: Dienstag, 13:00–14:00 Uhr; Mittwoch, 10:00–12:00 Uhr

Hannah-Ahrendt-Institut für Totalitarismusforschung e.V. an der TU-Dresden

Prof. Dr. Thomas Lindenberger

Tillich-Bau, Telefon: 463 32802, E-Mail: *thomas.lindenberger@tu-dresden.de*

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Prof. Dr. Mike Schmeitzner

Tillich-Bau, Telefon: 463 32400, E-Mail: *mike.schmeitzner@mailbox.tu-dresden.de*

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Dr. Clemens Vollnhals

Tillich-Bau, Telefon: 463 36196; E-Mail: *clemens.vollnhals@mailbox.tu-dresden.de*

Sprechzeit: nach Vereinbarung